



Foto: Mr. Nico, PHOTOCASE

Uns geht's ums Ganze

Mädchen und junge Frauen für Selbstbestimmung

Eine Kampagne des Netzwerkes
Mädchenarbeit in Mittelfranken 2015/16

www.uns-gehts-ums-ganze.de

Inhalt

Grußwort	3
Kampagnensong	4
Die Kampagne in Mittelfranken – gemeinsame Aktionen und Veranstaltungen	5
Stadt Nürnberg – Schwerpunktmonat März.....	12
Landkreis Nürnberger Land – Schwerpunktmonat April	14
Stadt Erlangen – Schwerpunktmonat Mai	16
Landkreis Erlangen-Höchststadt – Schwerpunktmonat Juni	18
Landkreis Roth – Schwerpunktmonat Juni	20
Landkreis Ansbach – Schwerpunktmonat Juli	21
Stadt Schwabach – Schwerpunktmonat September.....	22
Stadt Fürth – Schwerpunktmonat November	23
Landkreis Fürth – Schwerpunktmonat Oktober.....	24
Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim – Schwerpunktmonat November	26
Stadt Ansbach – Schwerpunktmonat Januar	28
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen – Schwerpunktmonat Januar	30
Pressespiegel.....	32
Bewertung und Ausblick	34
Impressum	35

Grußwort

An vielen Orten Mittelfrankens fanden in den Jahren 2015/2016 Projekte, Aktionen und Workshops für Mädchen und junge Frauen statt. Die Angebote der Kampagne „Uns geht's ums Ganze – Mädchen und junge Frauen für Selbstbestimmung“ waren ein voller Erfolg.

Heute sagen wir ganz selbstverständlich: Frauen und Mädchen stehen alle Türen offen. Sie können ihren Wunschberuf ergreifen, ihr eigenes Geld verdienen und ihr Leben so gestalten, wie sie möchten. Sie wachsen mit dem Gefühl auf: „Alles ist möglich!“

Dennoch müssen Mädchen und junge Frauen heute vielfältige Rollenerwartungen erfüllen, um als weibliches, ernstzunehmendes Mitglied der Gesellschaft anerkannt zu werden. So besteht der Anspruch, gleichzeitig sexy, niedlich, cool, leistungsstark, anschmiegsam, intelligent und schön zu sein. Diesen Erwartungen und Ansprüchen zu entsprechen ist zwar objektiv unmöglich – junge Frauen können sich dem aber kaum entziehen. Der Prozess der Identitätsfindung wird dadurch gerade in der Pubertät deutlich erschwert. Neben Störungen in Bezug auf das Körpergefühl und das Selbstbewusstsein können weitere, auch massive, gesundheitliche Störungen die Folge sein. TV-Sendungen wie „Germany's next Topmodel“, aber auch Berichte in Zeitungen und Magazinen verstärken den Druck, einem künstlichen Schönheitsideal entsprechen zu müssen.

Immer jünger sind die Mädchen, die sich unwohl in ihrer Haut fühlen. Nach der aktuellen Kinder- und Jugendgesundheitsstudie „Health Behaviour in School-aged Children (HBSC)“ finden sich fast die Hälfte aller Mädchen zu dick. 18,5 Prozent der Mädchen machten zum Erhebungszeitpunkt eine Diät. Auch der Anteil von Mädchen mit Essstörungen steigt mit zunehmendem Alter an: von 20 Prozent mit elf Jahren auf 30 Prozent mit 17 Jahren.

Wir müssen daher Mädchen und jungen Frauen schon von klein auf Anerkennung und Wertschätzung vermitteln, sie in ihrem Körpergefühl bestärken, ihnen bei ihrer Entwicklungsorientierung beistehen und ihnen vor allem Rollenklischees bewusst machen. Nur so können sie ihre Entscheidungen selbstbestimmt nach eigenen Interessen, Fähigkeiten und Wünschen treffen, anstatt sich an überholten Rollenstereotypen zu orientieren. Das Wissen, Wollen und Können muss entscheiden, nicht die tatsächlichen oder vermeintlichen Erwartungen anderer.

Die Zukunft von Mädchen und jungen Frauen wird durch gesellschaftliche Normen geprägt. Die Kampagne „Uns geht's ums Ganze – Mädchen und junge Frauen für mehr Selbstbestimmung“ des Netzwerkes Mädchenarbeit in Mittelfranken hat Wissen über diese Gegebenheiten vermittelt und die offene Auseinandersetzung damit gefördert. Dafür danke ich als Schirmpatin den Organisatorinnen und allen, die zum Gelingen dieser Kampagne beigetragen haben.

Hildegund Rüger

Leiterin des Bereichs Schulen der Regierung von Mittelfranken

Präsidentin des Bayerischen Landesfrauenrats

Schirmpatin der Kampagne „Uns geht's ums Ganze – Mädchen und junge Frauen für Selbstbestimmung“ in Mittelfranken



Kampagnensong

Ich hab keine Lust so zu sein wie ich sollte
ich will so sein wie ich bin
keine Kraft so zu sein wie ihr mich wolltet
ich bin nun mal so wie ich bin
tut mir leid, so ist einfach die Lage
ihr kriegt nur dieses Paket
wer's nicht will, dem kann ich leider nicht helfen...
denn ich nehm's in die Hand
und ich weiß es klappt
mir geht's ums Ganze
wir können so viel schaffen
wenn wir wollen ...
ich will Eure Augen funkeln sehen
guckt Euch um – Ihr seid nicht allein
uns geht's ums Ganze
wir haben nicht verloren
nur weil's dumme Menschen gibt
habt Ihr nicht verloren
guckt Euch um, Ihr seid nicht allein
Ihr könnt so viel schaffen
wenn wir wollen
darum Kopf hoch, nur Mut,
wir brauchen Eure Stimme und Eure Augen und
Eure Ohren und Euer Herz
uns geht's ums Ganze

Lena Dobler, Singer-Songwriterin, hat für die Kampagne diesen Song komponiert und an der Eröffnungsveranstaltung am 16. Januar 2015 erstmalig live präsentiert.

Bisherige Auszeichnungen von Lena Dobler:
2010 – Nürnberg-Stipendium der Stadt Nürnberg
2014 – Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis der Stadt Fürth



Lena Dobler bei der Eröffnungsveranstaltung der Kampagne in Ansbach



Lena Dobler und Ulla Thiem
(Bezirksjugendring Mittelfranken)
beim Bardentreffen im Juli 2015

Bezirksjugendring Mittelfranken

Das Leben von Mädchen und Jungen bzw. Frauen und Männern weist in den meisten Bereichen des öffentlichen und privaten Lebens große Unterschiede auf, ohne dass dies immer bewusst wird.¹ Daher moderiert und unterstützt der Bezirksjugendring Mittelfranken geschlechtsspezifische Arbeit auf verschiedenen Ebenen.

Die Zugehörigkeit zum weiblichen oder männlichen Geschlecht ist eine der prägendsten und bedeutsamsten gesellschaftlichen Unterscheidungen. In Anerkennung dieser Feststellung richtet der Bezirksjugendring Mittelfranken seine pädagogische Arbeit aus.

Der Bezirksjugendring war bei der Übernahme der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ von den ersten Überlegungen an dabei und unterstützte die Gesamtorganisation und viele der übergreifenden Veranstaltungen.

Gemeinsame zentrale Programmpunkte, die Öffentlichkeitsarbeit und dezentrale Veranstaltungen in den beteiligten zwölf kreisfreien Städten und Landkreisen bildeten die drei Säulen der Kampagne. Ab 2015 wurden in Mittelfranken alle Frauen- bzw.

Gleichstellungsbeauftragte, Fachfrauen aus der Mädchenarbeit, im Besonderen aus der Offenen Jugendarbeit und aus Kreis- bzw. Stadtjugendringen zu den Netzwerktreffen eingeladen. Diese Treffen fanden ca. jeden zweiten Monat statt. Inhalte waren die Ausrichtung und Organisation der Kampagne, der fachliche Austausch und die Zusammenarbeit in der Region. Deren Protokolle und aktuelle Informationen wurden in einer Informationsmail versendet. Die Netzwerktreffen wurden bis Herbst 2015 vom Bezirksjugendring moderiert. Als Steuerungsinstrument fungierte eine Planungsgruppe. Diese setzte sich aus fünf bis sechs Frauen- bzw. Gleichstellungsbeauftragten und Fachfrauen aus der Mädchenarbeit zusammen. Ihre Aufgabe war, die Netzwerktreffen und zentralen Programmpunkte zu organisieren sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu koordinieren.

www.bezirksjugendring-mittelfranken.de

¹ Mittelfränkisches Jugendprogramm, Fortschreibung 2012



Uns geht's ums Ganze

**Mädchen und junge Frauen
für Selbstbestimmung**

Eine Kampagne des Netzwerkes Mädchenarbeit in Mittelfranken 2015/16

www.uns-gehts-ums-ganze.de

Netzwerk Mädchenarbeit Mittelfranken

Das Netzwerk Mädchenarbeit in Mittelfranken ist ein Zusammenschluss von Fachfrauen aus der Mädchenarbeit und dem Bezirksjugendring Mittelfranken sowie Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten.

Dieses Gremium hat sich zur Aufgabe gemacht, Interessen, Wünsche und Bedürfnisse von Mädchen und jungen Frauen zu vertreten,

- aktuelle Fachdiskussionen einer geschlechtergerechten Pädagogik und Politik aufzugreifen und anzuregen,
- Vernetzungsstrukturen mit dem Ziel von Kooperationen und Synergien für die praktische Arbeit zu fördern sowie
- Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit für die Situation von Mädchen und jungen Frauen zu sensibilisieren.

Titelseite des Informationsflyers zur Kampagne in Mittelfranken

„Uns geht's ums Ganze“ – Von München nach Mittelfranken

2015 übernahm das Netzwerk Mädchenarbeit die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ vom Münchner Fachforum für Mädchenarbeit. Diese Kampagne wurde von 2011 bis 2014 in München durchgeführt. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit den Themen Sexualisierung bzw. Pornofizierung, Schönheit sowie medialen Mädchen- und Frauenbildern. Dazu initiierte das Fachforum unterschiedliche Aktionen und Projekte, um Öffentlichkeit, Politik und Fachkräfte zu sensibilisieren. Diese Aktivitäten reichten von Theaterprojekten in der Mädchenarbeit über Fotoaktionen, Petitionen und Straßeninterviews bis zu einem Hearing im Münchner Stadtrat.

Über die Vernetzung mit der Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen- und Frauenpolitik Bayern und der Mädchen- und Frauenkommission des Bayerischen Jugendrings entstand die Idee, die Kampagne nach ihrem Abschluss in München durch Bayern wandern zu lassen.

Am 24. November 2014 fand in München die feierliche Übergabe von „Uns geht's ums Ganze“ an die Mädchenarbeit in Mittelfranken statt.

Informationen zur Münchener Kampagne und allen Aktionen gibt es in einem Aktionsbuch, das über die Website heruntergeladen werden kann.

www.uns-gehts-ums-ganze.de/muenchen/



Übergabe des Kampagnenstabs im Münchner Rathaus: Jugendamtsleiterin der Stadt München Dr. Maria Kurz-Adam, Ulla Thiem vom Bezirksjugendring Mittelfranken, Stadträtin Lydia Dietrich der Stadtratsfraktion Die Grünen / Rosa Liste, Gabriele Nuß von der Gleichstellungstelle für Frauen der Stadt München, Rebecca Fertl von amanda - Projekt für Mädchen und junge Frauen, vertreten im Netzwerk Münchner Fachforum für Mädchenarbeit (v.l.n.r.)



Anja Wirkner, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Nürnberger Land; Simone Herold, Abteilungsleiterin Jugendamt der Stadt Nürnberg; Hildegund Rüger, Schirmpatin; Richard Bartsch, Bezirkstagspräsident; Bertram Höfer, Vorsitzender des Bezirksjugendrings Mittelfranken; Ulla Thiem, pädagogische Mitarbeiterin beim Bezirksjugendring Mittelfranken; Dr. Cornelia Höschele, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Erlangen; Sabine Heubeck, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Ansbach; Lena Dobler, Songwriterin des Kampagnensongs (v.l.n.r.)

Die Kampagne in Mittelfranken

„Uns geht's ums Ganze“ lief als Kampagne von Anfang 2015 bis Frühjahr 2016 in ganz Mittelfranken.

Ein vielfältiges Programm ermunterte Mädchen und junge Frauen dazu, sich mit sexueller Selbstbestimmung auseinanderzusetzen und geschlechtsbezogene Inszenierungsformen jenseits von Rollenklischees zu finden.

Alle waren aufgefordert, für Respekt gegenüber einer Vielfalt von (Geschlechts-) Identitäten aufzutreten und sich gegen Sexismus und sexualisierte Gewalt zu wehren. Im Rahmen der Kampagne gab es viele informative und kreative Angebote für Mädchen und Jungen sowie Angebote für pädagogische Fachkräfte. Sich ausprobieren, kreativ sein, die Dinge mal anders sehen, das Spiel mit Rollen und die Kritik an Einengungen, die sich aus Rollenstereotypisierungen ergeben – diese Themen fanden sich in den Angeboten wieder.

Jede kreisfreie Stadt und jeder Landkreis im Bezirk Mittelfranken (insgesamt zwölf) rückten in einem Monat in den Fokus. Die Aktiven präsentierten die bestehende Mädchenarbeit und planten neue thematische Aktionen. Angesprochen waren Mädchen und Jungen, junge Frauen und junge Männer zwischen 6 und 21 Jahren in Mittelfranken, aber auch pädagogische Fachkräfte und Engagierte in Politik und Gesellschaft.

www.uns-gehts-ums-ganze.de



Eröffnungsveranstaltung

Zur Eröffnungsveranstaltung am 16. Januar 2015 kamen über 80 Gäste aus Politik, Verwaltung, Jugendhilfe, Mädchen- und Frauenarbeit nach Ansbach. Den Eingangsvortrag über die Lebenslagen von Mädchen und eine zeitgemäße Mädchenarbeit hielt Dr. Brigitte Vollmer-Schubert. Auf der Veranstaltung bekundete der Bezirkstagspräsident Richard Bartsch seine Unterstützung für „Uns geht's ums Ganze“ und Hildegund Rüger gab Einblicke in das Thema der Kampagne. Vertreterinnen des Netzwerkes präsentierten erste Ideen aus den verschiedenen Kommunen und Landkreisen in Mittelfranken und stellten die Kampagne vor.



Hausherr und Bezirkstagspräsident Richard Bartsch begrüßte Vertretungen aus den mittelfränkischen Kommunen: Karin Knorr, Erlangen-Höchstädt; Hans Herold, MdL; Stefan Horndasch, stv. Landrat, Landkreis Ansbach; Matthias Dießl, Landrat, Landkreis Fürth; Susanne Lender-Cassens, Bürgermeisterin, Stadt Erlangen; Ernst Schuster, Landkreis Roth; Christa Naaß, Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen; Katja Strohacker, Stadträtin, Stadt Nürnberg; Helmut Weiß, Landrat, Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim; Hilde Langfeld, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Fürth; Sabine Reek-Rade, Gleichstellungsbeauftragte, Stadt Schwabach; Armin Kroder, Landrat, Landkreis Nürnberger Land (v.l.n.r.)



Impressionen der Eröffnungsveranstaltung

„One Billion Rising“

Am 14. Februar 2015 und 2016 fanden im Rahmen der weltweiten Bewegung von „One Billion Rising“ auch Aktivitäten im Kontext der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ in Mittelfranken statt: In Nürnberg, Fürth, Erlangen und im Nürnberger Land tanzten Frauen und auch Männer gegen Gewalt an Frauen. Aus Schwabach, Höchstadt und anderen Orten kamen viele Mädchen- und Frauengruppen zu den zentralen Veranstaltungen.

One Billion Rising: „Nie wieder Vergewaltigungen – nirgendwo auf der Welt. Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird nicht länger Alltagskultur sein auf dieser Erde.“

Eine von drei Mädchen oder Frauen erfährt mindestens ein Mal in ihrem Leben (sexualisierte) Gewalt, das entspricht eine Milliarde Menschen. Deshalb erheben sich in der weltumspannenden Kampagne Menschen, um gegen Gewalt an Frauen zu tanzen. Diese Kampagne wurde von der New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler ins Leben gerufen und findet seit 2012 jährlich am 14. Februar statt.



Impression der „One Billion Rising“ Veranstaltung 2016 in Nürnberg



Theater zum Nachdenken: „Vielfalt ist Schönheit“ von Pinkstinks

Pinkstinks kommt normalerweise mit dem Theaterstück „Vielfalt ist Schönheit“, das die Themen Schönheitsideale und Schlankeitswahn aufgreift, in Schulen von Hamburg und Umgebung. Im Rahmen der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ wurde das Stück auch in Mittelfranken, in Nürnberg, Erlangen und im Landkreis Erlangen-Höchstadt an verschiedenen Schulen, einer Fachakademie und in einem Kinder- und Jugendhaus aufgeführt. Die von den Macherinnen des Stücks formulierte „Aufforderung zur Bildung von medienkritischem Verhalten, Prävention von Mobbing und Depressionen sowie Aufklärung über mediale Geschlechterrollenbilder“ wurde eingelöst.

Für die Veranstalterinnen war es interessant zu sehen, dass das Stück bei Jungen und Mädchen, jungen Erwachsenen und auch bei Kindern und Jugendlichen aus den Übergangsklassen die gerade Deutsch lernen, gleichermaßen gut ankam.

Sie alle brachten sich ein, äußerten mutig eigene Erfahrungen und stellten Ideen vor, wie die Problemzonen, Schlankeitswahn und Schönheitsideal angepackt werden könnten. Fazit der Schülerinnen und Schülern war, sich nicht auf ein Schönheitsbild reduzieren zu lassen. Auch beim Aussehen gilt: „Vielfalt ist Schönheit“

Da das Stück auch Gewichts- und Figurprobleme thematisiert, sollten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren Informationen zu Essstörungen an der Hand haben.

<https://pinkstinks.de/theaterarbeit-an-schulen/>



Impressionen des Theaterstücks

„Starke Mädchen – starke Jungs“:

Fortbildung für pädagogische Fachkräfte aus schulischen und außerschulischen Arbeitsbereichen



Referentin: Angie Thomas, Sexualpädagogin (gsp)

Diese Fortbildung richtete sich an Lehr- und andere pädagogische Fachkräfte und wurde mehrmals angeboten. Anhand verschiedener Bausteine wurden praktische Tipps und Materialien für die Unterrichtsgestaltung an die Hand gegeben, um neue Denkanstöße zu folgenden Themen zu geben:

- Rollenstereotype bei Mädchen und Jungen
- Darstellung von Frauen und Männern in der Werbung
- der „äußere Blick“ auf sich selbst
- Schönheit und Körperwahn
- Pornofizierung von Mädchen- und Frauenbildern
- Sexismus und sexualisierte Gewalt
- Vielfalt von (Geschlechts-)Identitäten

Unterrichtseinheit: „Werbung mal anders“

Die Referentin Angie Thomas bot für Klassen ab der siebten Jahrgangsstufe Doppelstunden zum Thema „Werbung mal anders“ an. Insgesamt konnten während der Kampagne ca. 350 Schülerinnen und Schüler dafür sensibilisiert werden, Werbung kritisch zu hinterfragen. Dabei beschäftigten sie sich spielerisch mit medialer Inszenierung von Schönheit, Rollenstereotypen sowie Sexismus und Pornofizierung.

Werbung will verkaufen.

„Gute“ Werbung sollte auf humorvolle und ironische Weise Interesse wecken oder auch provozieren. Wenn allerdings mit (halb)nackten Frauen, ohne Bezug zum Produkt, geworben wird oder Frauen auf ihren Körper, auf Rollenklischees oder bestimmte stereotype Eigenschaften reduziert werden, meinen die Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte Mittelfrankens: „Stopp - sexistische Werbung!“. Mit den Plakaten, Postkarten und Aufkleber zu „Gute Werbung zieht an - nicht aus“ unterstützten sie die Kampagne „Uns geht’s ums Ganze“.

www.gute-werbung-zieht-an.de



Die von der Werbeagentur *petitio* gestalteten grünen Aufkleber appellieren mit einem Augenzwinkern ironisch und kritisch an eine Werbung, die Frauen und Männer nicht als Objekte benutzt und keine Geschlechterklischees reproduziert.



Das Plakat zitiert einerseits die ästhetisierte Inszenierung eines nackten Frauenkörpers als Blickfang ohne Produktbezug und konterkariert zugleich mit den Ausrissen eine pornografische sexualisierte Darstellung von Frauenkörpern als Waren zu Werbezwecken.

Fachtag: „Immer dieser Mädchenkram – Mädchen und Medien“ in Fürth am 24. November 2015

Am 24. November fand der zweite regionale Mädchenfachtag in Fürth statt. Vorbereitet wurde er von Vertreterinnen des Mädchenarbeitskreises Fürth, der Gleichstellungsbeauftragten aus Erlangen und der Mädchenarbeit des Jugendamts Nürnberg und dem Bezirksjugendring Mittelfranken

In der pädagogischen Arbeit wird diskutiert, inwieweit mediale Darstellungen Einfluss auf Selbstkonzepte von Mädchen nehmen. Ein Teil der Diskussion dreht sich um die Frage, ob Selbstdarstellung in sozialen Medien Potentiale für die Mädchenarbeit birgt. Die Fachtagung griff diese Themen auf und stellte mit interaktiven Arbeitsgruppen verschiedene pädagogische Ansätze vor. Auf Medien bezogene Nutzung, Kompetenz, Inhalte, Kritik und Wirkung wurden mit 60 Teilnehmenden im Hinblick auf geschlechtsreflektierte Arbeit mit Mädchen an diesem Tag vertieft betrachtet.

Prof. Dr. Nicola Döring (TH Illmenau) und Nils Pickert (Pinkstinks) führten mit Fachvorträgen thematisch in den Tag ein: „Sexueller Selbstaussdruck von Mädchen in Sozialen Medien: Mythen und Fakten – Risiken und Chancen aus Empowerment Perspektive“ und „Mediale Darstellung von Mädchen und jungen Frauen“.

Die Teilnehmenden besuchten am Nachmittag verschiedene Arbeitsgruppen und bekamen weitere Informationen. Diese Workshops waren im Angebot: „Schönheit auf den Kopf gestellt – Selbstdarstellung mal ganz anders“, „Empowerment von Mädchen im Internet“, „Planung von erfolgreichen Kampagnen“, „Medienwirkung auf die Sexualität von Mädchen“ und „Infoportale für Mädchen – was gibt es für Mädels im Netz“.



Fachtagung

**Immer dieser Mädchenkram ;)
Medienwelten-Lebenswelten?!**
24. November 2015

**Jugendmedienzentrum Connect und
Kulturcafé Zett9
im OTTO, Fürth**



SelloTape Selfies

FAU FRIEDRICH-ALEXANDER UNIVERSITÄT ERLANGEN-NÜRNBERG

Bildungschancen durch Diversity-Kompetenz
Identität & Geschlecht

Tagung
26.02.2016
9:00 – 17:30 Uhr
Erlangen, Wöhrl-Hörsaal
Östliche Stadtmauerstr. 11
www.zfl.fau.de

Unbedingt anmelden!

Veranstalter:
Zentrum für Lehrerinnen und Lehrerbildung, FAU
Büro für Gender und Diversity, FAU

In Kooperation:
Regionale Lehrerfortbildungen (RLF) der Gymnasien, Realschulen und der Pädagogischen Hochschule sowie der Beruflichen Oberschule in Nürnberg - Kompetenzzentrum Gender & Diversity sowie Fakultät Sozialewissenschaften der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm - Institut für Pädagogik und Schulpsychologie (IPZ) - Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg - Büro für Chancengleichheit und Vielfalt, Stadt Erlangen

Öffentliches Forum
16:30 Uhr
Erlangen, Kochstr. 4
Wöhrl C

Sponsoren: FPI, BLVV, DBV

www.zfl.fau.de

Fachtagung: „Identität und Geschlecht“

Am 26. Februar 2016 fand die dritte Tagung der Reihe „Bildungschancen durch Diversity Kompetenz“ statt, diesmal zum Themenschwerpunkt „Identität und Geschlecht“. Das bot eine gute Chance für eine Kooperation mit der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“. Die Teilnehmenden erarbeiteten und diskutierten die Themen „Inszenierung von Geschlecht jenseits von Rollenklischees“ und „Möglichkeiten der Prävention und Intervention im Hinblick auf sexualisierte Gewalt im pädagogischen Kontext“. Zudem gab es viele inhaltliche und methodische Anregungen für die Gestaltung von Geschlechtervielfalt in der pädagogischen Arbeit.

<https://www.zfl.fau.de/bildungschancen/nachlese/bericht/>

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat März – Stadt Nürnberg

Geschlechtsreflektierte Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen hat in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nürnberg Tradition. Bereits 1997 verabschiedete der Jugendhilfeausschuss der Stadt mit dem Konzept „Mädchen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ eine der ersten geschlechtsspezifischen Planungsgrundlagen in der Jugendarbeit bundesweit. Eine noch längere Geschichte hat der Nürnberger „Mädchen-AK“. Seit 1986 treffen sich Fachfrauen, hauptsächlich aus der Jugendarbeit, die parteilich für und mit Mädchen arbeiten, regelmäßig zum Fachaustausch. Natürlich verändern sich die Schwerpunkte, auch die Personen sind andere geworden. Doch „der“ Mädchenarbeitskreis ist auch heute engagiert, die Mädchenarbeit in Nürnberg fachlich weiterzuentwickeln, unter anderem durch gemeinsame Projekte und Veranstaltungen. So wurde auch die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ selbstverständlich vom Mädchenarbeitskreis unterstützt.

Die zentrale Ansprechpartnerin für „Uns geht's ums Ganze“ in Nürnberg war Simone Herold, Abteilungsleiterin in der Kinder- und Jugendarbeit des Jugendamts und in dieser Funktion für die Koordination und Weiterentwicklung der Mädchenarbeit verantwortlich. In Zusammenarbeit mit Dorothee Dietz vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt entstand der Programmflyer für den Kampagnenmonat



Dr. Kerstin Schröder, Jugendamtsleitung der Stadt Nürnberg zu One Billion Rising

März und für weitere Veranstaltungen. Im Laufe des Kampagnenjahres stieß auch die stellvertretende Frauenbeauftragte der Stadt Nürnberg zum Koordinierungskreis.

Kinder- und Jugendhäuser sowie Jugendtreffs des Jugendamts der Stadt Nürnberg und Einrichtungen freier Träger griffen die Zielsetzungen der Kampagne auf, da die allgegenwärtige Beeinflussung der Rollen- und Körperbilder der Mädchen und jungen Frauen und die Grenzüberschreitungen in Medien und Alltag schon lange ein virulentes Thema darstellten. Besonders wichtig war es den Pädagoginnen, an die Alltagsthemen der Besucherinnen anzuknüpfen, an das, was sie gerade besonders bewegte. Nur so kann in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit die Akzeptanz für Angebote hergestellt und das Interesse der Mädchen und jungen Frauen geweckt werden.



Als erste Aktion der Kampagne beteiligte sich die Nürnberger Mädchenarbeit am 14. Februar an „One Billion Rising“. Für weitere Informationen zu One Billion Rising siehe Seite 8

Den anschließenden Kampagnenmonat März füllten Kreativtage wie „Selbstausröser“, in denen Mädchen unabhängig von gängigen Trends „ihre“ Mode und „ihren“ Style ausgestalteten; Mädchentage, die sich mit „Rollenbildern und Schönheitswahn“ – also damit, wie frau beeinflusst wird – beschäftigten oder in denen „Anders sein gestattet“, ja ausdrücklich gewünscht wurde. Ein Highlight war zum Internationalen Frauentag das „Mädchenfest – Girls only“, das seit mehr als zehn Jahren von verschiedenen Einrichtungen gemeinsam geplant und durchgeführt wird. Über 100 Mädchen genossen die Veranstaltung, bei der Beratungsstellen mit Informationen bereitstanden, es Tanz- und Sportworkshops gab, Radiobeiträge entstanden, ein von Mädchen gestaltetes Bühnenprogramm aufforderte, Talente zu zeigen und sich vor Publikum zu präsentieren, und eine ausgelassene Disco den Abschluss bildete. Mitte März folgte an zwei Tagen „Mein Körper und ich“, eine Auseinandersetzung mit dem Beginn der Pubertät und dem Erwachsenwerden. Bei „Klischee juhe“ engagierten sich

Freundinnen und Freunde der außergewöhnlichen Unterhaltung mit selbst verfassten Liedern, Literatur und Poetry Slam. Im Mädchentreff erprobten Mädchen eine Woche lang neue Fähigkeiten, z.B. Holzbearbeitung in der Öko-Werkstatt. Im Medienprojekt lernten sie digitale Bildbearbeitung kennen und erfuhren, wie Frauenbilder in Zeitschriften verändert werden. Beim Mädchensportfest „Girlz in Action“ standen Power und Spaß für Mädchen auf dem Programm, jenseits von Fitness- und Bodystyling-Ansprüchen, sei es beim Parkour, Jugger, beim Tanzen oder an der Boulderwand.



In Laufe der nächsten Monate fanden weitere Veranstaltungen statt, die sich unter das Motto der Kampagne stellten. Ende Mai hieß es für 25 Mädchen und junge Frauen und Mitarbeiterinnen aus drei Kinder- und Jugendhäusern und Jugendtreffs: „Berlin, here we come“. Die 13 bis 21-Jährigen konnten allein wegfahren, ohne Eltern, Brüder, Großeltern: ein ganz neues Gefühl der Selbstbestimmung. Sie lernten erstmals ihre Bundeshauptstadt kennen und beschäftigten sich mit aktuellen und historischen politischen Themen. Beim selbst gewählten Freizeitprogramm kamen natürlich auch Spaß und Aktion nicht zu kurz.

Im Juni erschien der Mädchenkalender „MiA Mädchen in Aktion – Voll verplant! 2015/2016“ in einer Auflage von 2000 Stück. Der Kalender wird seit sechs Jahren von einer Redaktionsgruppe erstellt, der Fachfrauen aus der Mädchenarbeit der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen angehören. Da diese Ausgabe unter dem Motto der Kampagne erschien, waren Selbstbestimmung und Mitbestimmung von Mädchen und jungen Frauen Themenschwerpunkte. Mit den Beiträgen setzte die Redaktion Zeichen für Respekt und gegen Gewalt. Sie sollten Mädchen und junge Frauen anregen, ihre Lebenswelt aktiv mit zu gestalten. Im Juli gastierte das Theaterstück „Vielfalt ist Schönheit“ von Pinkstinks im Kinder- und Jugendhaus Gost. Trotz einer großen Altersspanne fühlten sich die Besucherinnen von der Aufführung stark angesprochen und diskutierten reger.

Im Rahmen der Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ hörten Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren in sich hinein, spürten ihren eigenen Unzufriedenheiten mit sich und ihrem Körper nach, dem, was sie sich wünschen und was ihnen fehlt. Die Ausstellung wurde von der Präventiven Kinder- und Jugendhilfe des Jugendamts im Sommer 2015 im Gesundheitsamt Nürnberg präsentiert. In Workshops der frauenBeratung Nürnberg im Oktober und November überprüften und bewerteten Mädchen die Frauenbilder in Texten aktueller Rap-Songs und schrieben eigene Lieder, lernten

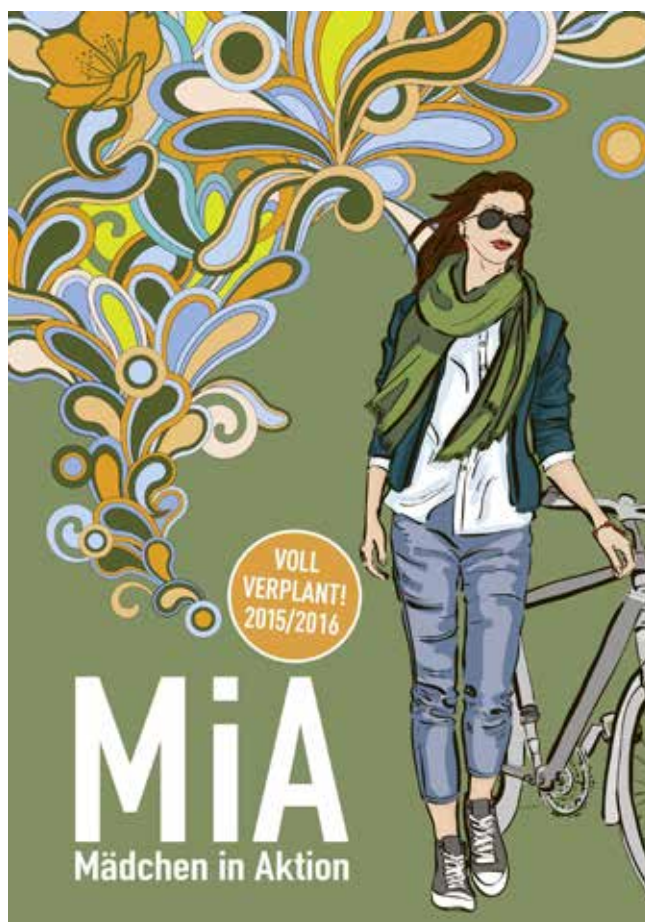
zu Beats zu rappen, mit dem Mikrofon zu arbeiten und genossen den Applaus der anderen.

Das Jugendamt Nürnberg war an der Vorbereitung und Durchführung des regionalen Mädchenfachtags „Immer dieser Mädchenkram – Medienwelten – Lebenswelten?!“ im November 2015 beteiligt.

Die vorerst letzte Aktion, an der sich Aktive von „Uns geht's ums Ganze“ beteiligten, war „One Billion Rising“ im Februar 2016. Erstmals war die Offene Kinder- und Jugendarbeit ganz in die Vorbereitung und Durchführung eingebunden. Tänzerinnen und Tänzer aus Jugendeinrichtungen hielten nicht nur beim gemeinsamen Tanz den Takt, sie hatten zudem ein Extraprogramm vorbereitet. Das Miteinander verschiedener Generationen, Nationalitäten und sozialer Gruppierungen erzeugte trotz Kälte und Regen eine Wohlfühlatmosphäre und transportierte das gemeinsame Anliegen wirkungsvoll.

Das Fazit für Nürnberg:

Obwohl Mädchenarbeit in Nürnberg zum Regelprogramm der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gehört, stärkte die Kampagne bei den Beteiligten das Bewusstsein, kollektiv an einem Thema und an gemeinsamen Zielen zu arbeiten. Dadurch wurde der Fachaustausch nochmal intensiviert. So fanden auch etliche Veranstaltungen in Kooperation statt. Sehr positiv wirkte sich die engere Verbindung zum Frauenbüro der Stadt Nürnberg aus – die Kooperation wird sicherlich fortgeführt werden.



„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat April – Landkreis Nürnberger Land

Die Federführung für die Planung und Umsetzung der Kampagne im Landkreis Nürnberger Land lag bei Anja Wirkner, der Gleichstellungs- und Familienbeauftragten, und Susanne Hofmann, der Pädagogischen Mitarbeiterin des Kreisjugendrings.

Ziele der Kampagne

Das oberste Ziel der Kampagne im Landkreis Nürnberger Land war es, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen und auf ihre geschlechtsspezifischen Lebenswelten aufmerksam zu machen. Dabei sollten die bestehenden Netzwerke zur Thematik gefestigt und vertieft werden. Da ein deutlicher Schwerpunkt auf dem Aspekt geschlechtsspezifischer Arbeit lag, war es wichtig, verschiedene Aktionen und Veranstaltungen zur Stärkung beider Geschlechter anzubieten und diese für die Zukunft zu etablieren.



One Billion Rising Das Kampagnenjahr wurde im Landkreis Nürnberger Land mit der Veranstaltung zur Aktion „One Billion Rising“ eröffnet. An diesem Tag wird auf der ganzen Welt gegen Gewalt an Frauen und Mädchen demonstriert.

Für weitere Informationen zu One Billion Rising siehe Seite 8.



Impressionen von One Billion Rising: Break the Chain

Die Kooperationspartnerschaft bei den Aktionen 2015 und 2016 hatten die Elterngemeinschaft aus Schnaittach, der Kunst- und Kulturverein Arteschock, das Jugendhilfezentrum Schnaittach, der Tanz(t)raum Lauf sowie eine 5 Rhythmen-Trainerin.



Selbstbehauptungstraining

Das Selbstbehauptungstraining für Jungen fand im April statt. Hier nahmen 13 Jungen im Alter von neun bis zwölf Jahren teil und erfuhren beispielsweise mehr darüber, die Stimme richtig einzusetzen oder eine angemessene Körperhaltung zu bewahren und so selbstsicherer auftreten zu können.



Mädels-WG zu Besuch beim Biobauern Uwe Neukamm in Vorderhaslach

Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ – Prävention von Essstörungen

Essstörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungsbildern des Jugendalters. Darüber aufzuklären und Präventionsarbeit zu leisten, war das erklärte Ziel einer Ausstellung, die in Kooperation der Gleichstellungsstelle mit dem Gesundheitsamt Nürnberger Land – Prävention und Gesundheitsförderung –, der Erziehungs- und Jugendberatungsstelle, der Selbsthilfekontaktstelle Kiss, der Fachakademie für Sozialpädagogik Altdorf (2015) und dem Paul-Pfinzing-Gymnasium Hersbruck (2016) gezeigt wurde. Während des Ausstellungszeitraums fanden zahlreiche Führungen speziell für Schulklassen statt.



Samstag aktiv für kleine und große Kerle - Bogenschießen

Mädels-WG

Bei der „Mädels-WG“ konnten 15 Mädchen eine Woche unter sich sein und sich über die Nöte, Wünsche und Erwartungen ihrer Altersgruppe austauschen. Die angebotenen Aktionen waren speziell auf die Bedürfnisse und Interessen der Mädchen zugeschnitten. Ein wichtiges Thema war gesunde und bewusste Ernährung. Gemeinsam wurde eingekauft und anschließend gekocht. Bei der Jugendbildungsmaßnahme konnten die Mädchen so sein, wie sie sind: junge Menschen fernab von Rollenbildern und Stereotypen.

Jungs-WG

Die „Jungs-WG“ bot eine Woche lang Abenteuer unter Jungen. Die männlichen Betreuer achteten darauf, dass sich die Jungen in der Gemeinschaft wohlfühlten. Beim gemeinsamen Kochen und Feuer machen konnten sich die Jungen gegenseitig unterstützen. So lernten sie nicht zuletzt, in der Gemeinschaft Prioritäten zu setzen. Auch hierbei galt es selbstverständlich, die Teilnehmer zu freier Entfaltung abseits von Klischees zu motivieren.

Samstag aktiv für kleine und große Kerle

„Samstag aktiv“ ist für kleine Kerle ab acht Jahren und große Kerle (Väter, Stiefväter, Großväter, Paten, Onkel), die in der Gemeinschaft Spaß haben, Natur erleben, Abenteuer bestehen, ins Gespräch kommen und etwas Tolles erleben wollen. Dieses spezielle Angebot soll die „Vater-Sohn-Beziehung“ stärken. Angeboten wurden Aktionen an vier Samstagen, welche alle ausgebucht waren und sehr viel an positiver Resonanz erfuhren.

Impulse/Nachhaltigkeit:

Die entstandenen Netzwerke und Kooperationen bleiben weiterhin bestehen und werden entsprechend erweitert. In den nächsten Jahren sollen die Aktionen zu „One Billion Rising“ am 14. Februar weiter ausgebaut und neue Kunst- und Ausdrucksformen mit eingebunden werden. Die Ausstellung „Der Klang meines Körpers“ konnte ein weiteres Mal für den Landkreis Nürnberger Land gewonnen werden. Eine Fortführung ist auch für 2017 geplant. Der Kreisjugendring bietet in Zukunft verschiedene geschlechtsspezifische Aktivitäten an wie Samstag aktiv für kleine und große Kerle und für kleine und große Mädels, sowie Selbstbehauptungstrainings und geschlechtergetrennte Freizeitmaßnahmen. Die vier Boys‘ Keeper des Landkreises möchten die Jungenarbeit an Schulen verstärkt publik machen. Es sollen weitere Boys‘ Keeper beispielsweise in Verbänden und Vereinen gefunden werden. Zur Thematik Arbeit mit Jungen hat der Kreisjugendring einige spezielle Materialien angeschafft, die künftig ausgeliehen werden können. Der Arbeitskreis Mädchen wird weiterhin ausgebaut und arbeitet an Einzelaktionen sowie an der öffentlichen Sichtbarkeit und Vernetzung weiter.



„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Mai – Stadt Erlangen

In Erlangen übernahm das Fachforum emanzipatorische Mädchenarbeit die Federführung bei der Umsetzung der Kampagne. Koordinatorin des Fachforums ist die städtische Gleichstellungsbeauftragte Dr. Cornelia Höschele. Von Februar bis Juli 2015 für den Kampagnenschwerpunkt unterstützt von Elisa Freißler. Im Fachforum emanzipatorische Mädchenarbeit sind Lernstuben, offene Treffs, Erziehungsberatung, ein offener Mädchentreff u.a. vertreten. In Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum E-Werk, der städtischen Jugendkunstschule, dem Gesundheitsamt und anderen Kooperationspartnerinnen und -partnern entstand das Programm für Erlangen. Zum Teil wurden die Programmpunkte auch gemeinsam mit dem Mädchenarbeitskreis Erlangen-Höchstadt entwickelt und durchgeführt. Das gesamte Programm für Stadt und Landkreis wurde gemeinsam beworben.

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Erlangen und des Landkreises sowie dem Gesundheitsamt Erlangen-Höchstadt entwickelten die Beteiligten speziell für die Kampagne Module für Schulen: Unterrichtsangebote und die Lehrerinnenfortbildung mit der Sexualpädagogin (gsp) Angie Thomas.

Außerdem fand – in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrerinnen- und Lehrerbildung – zum Abschluss der Kampagne die Tagungsreihe „Bildungschancen durch Diversity-Kompetenz, -Identität und Geschlecht“ an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen statt. (s. Beschreibungen im vorderen Teil).

Den Auftakt der Kampagne bildete auch in Erlangen die Beteiligung an „One Billion Rising“ am 14. Februar.

Für weitere Informationen zu One Billion Rising siehe Seite 8.



Koordinatorin Dr. Cornelia Höschele bei der Eröffnung.

Der Mädchenaktionstag zu Beginn des Kampagnenmonats am 9. Mai 2015 zeigte bereits mit seinem Titel „Von der Rolle“, dass er unter dem Motto der Kampagne stand.

Es folgte ein Selbstbehauptungskurs „Jede kann sich wehren“ für Mädchen von acht bis zwölf Jahren, der einfache körperliche und verbale Techniken zur Selbstverteidigung und Selbstbehauptung vermittelte.

Unter dem Motto „Was ich Dir schon immer sagen wollte“ fand eine Schreibwerkstatt mit der Erlanger Autorin Nataša Dragic und einer Mädchengruppe statt. Die Mädchen hatten in diesem geschützten Rahmen die Gelegenheit, persönliche Geschichten zu schreiben und erhielten dabei die professionelle Unterstützung der Autorin. Es entstand eine sehr vertrauensvolle Atmosphäre, in der die Mädchen die Themen ansprechen konnten, die sie gerade beschäftigen.

Mit zwei Aufführungen für Übergangsklassen in der Eichendorffschule war im Juni Pinkstinks auch in Erlangen mit dem Theaterstück „Vielfalt ist Schönheit“ zu Gast.

Weitere Angebote waren: Eine Longboard-Aktion, ein Theaterworkshop und die Arbeit an der Ausstellung „Typisch männlich, typisch weiblich. Bloß in der Rolle bleiben“, die vom 24. September bis 13. Oktober 2015 in der Stadtbibliothek Erlangen zu sehen war. Für dieses Ausstellungsprojekt, das die Jugendberatungsstelle der Caritas Rheine und das Jugendamt der Stadt Rheine gemeinsam initiierten, beschäftigte sich eine Gruppe von Jugendlichen mit Rollenbildern und Geschlechtsidentität, um dann mit Rollenklischees zu spielen. Die Ausstellung eignet sich für die Auseinandersetzung mit eigenen Rollenvorstellungen und regt zum Nachdenken und Austausch über Geschlechterklischees an.

Ein Angebot für pädagogische Fachkräfte, die Fortbildung „Bodystyling und Diäten - Körperinszenierung von Mädchen und jungen Frauen“, war schnell ausgebucht. Die Referentin Anke Erath (Institut für Sexualpädagogik – ISP Dortmund) bot für 20 Teilnehmerinnen eine Mischung aus Wissensvermittlung, Reflexion der eigenen Haltung und praktischer pädagogischer Umsetzung mit vielen Beispielen, Methoden und Materialien. Immer wieder betonte sie: In der sexualpädagogischen Präventionsarbeit kann ein bewusster Umgang mit dem eigenen Körper gefördert werden. Zunächst stimmte sie die Teilnehmerinnen auf eigene Körperwahrnehmungen ein. Ein kurzer Überblick über Schönheitsideale und Studien zum Körperbewusstsein halfen, die sexualpädagogische Diskussion einzuordnen.

In Kooperation mit dem Kulturzentrum E-Werk gab es einen Nachtflorhmarkt und Filmabende. Zu sehen waren „Bande de filles“ und „Heute bin ich blond“. Diese Filme haben auf ganz unterschiedliche Weise die Entfaltung von Individualität und Stärke in widrigen Umständen zum Inhalt. Sie umspielen das Thema „Aufbruch aus vorgezeichneten Wegen“ bzw. entfalten das Spiel mit Rollen als Möglichkeit, Freiheit zu gewinnen.



Longboardaktion in Erlangen am 1.6.2015



Fachforum emanzipatorische Mädchenarbeit beim Mädchenaktionstag „von der Rolle...“ in Erlangen am 9.5.2015

Insgesamt zog das Fachforum Mädchen eine positive Bilanz aus den vielen Aktionen und nahm viele Inspirationen für den fachlichen Diskurs und die Netzwerkarbeit mit, insbesondere im Hinblick auf:

1. neue praktische Ideen für die Auseinandersetzung mit Genderthemen in der pädagogischen Arbeit,
2. die Stärkung des Selbstbewusstseins der Mädchen,
3. neuen Diskussionsstoff um eine sexualpädagogische Bildung und kritische Auseinandersetzung mit Sexualisierung in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen,
4. Möglichkeiten der Stärkung von Medienkompetenz und der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Zuschreibungen.



„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Juni – Landkreis Erlangen-Höchstadt

In der Umsetzung der Kampagne im Landkreis Erlangen-Höchstadt übernahm die Gleichstellungsbeauftragte Claudia Wolter die Federführung. Die Planung erfolgte in Kooperation mit dem AK Mädchenarbeit.

Zusammen mit dem Gesundheitsamt, der Erziehungsberatungsstelle, dem Kreisjugendring, der Bücherei Eckental, Jugendpflegerinnen und -pflegern und Jugendhäusern erarbeiteten sie ein umfangreiches Programm für den Landkreis. Schwerpunktangebote fanden dabei in Höchstadt a.d. Aisch, in Herzogenaurach und Eckental statt.

Bei einigen Programmpunkten beteiligte sich auch das Fachforum Mädchen Erlangen an Entwicklung und Durchführung. Das gesamte Programm für Stadt und Landkreis wurde gemeinsam beworben.

In Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Erlangen und des Landkreises sowie dem Gesundheitsamt Erlangen-Höchstadt entwickelten die Beteiligten speziell für die Kampagne Module für Schulen: Unterrichtsangebote und die Lehrerinnenfortbildung mit der Sexualpädagogin (gsp) Angie Thomas.

Zum Auftakt der Kampagne nahm als Vertretung des Landkreises eine Tanzgruppe aus Höchstadt an „One Billion Rising“ in Erlangen teil.

Für weitere Informationen zu One Billion Rising siehe Seite 8.



Mit zwei Aufführungen im Emil-von-Behring Gymnasium in Spardorf war im Juni Pinkstinks mit dem Theaterstück „Vielfalt ist Schönheit“ auch im Landkreis zu Gast.

Im Rahmen der Kampagne entstand der Fotowettbewerb „Wirklich coole Mädchen – wirklich coole Jungen“ als gemeinsames Projekt zur geschlechtsspezifischen Jugendarbeit mit dem AK Mädchen-, dem AK Jungenarbeit und dem Kreisjugendring Erlangen-Höchstadt.

Der Fotowettbewerb widmete sich der „Inszenierung von Geschlecht jenseits von Rollenklischees und für selbstgewählte Lebensentwürfe“.

Von Mai bis September 2015 konnten Jungen und Mädchen zwischen 10 und 21 Jahren ihre Fotos auf der Aktionshomepage www.coolemaedchen-coolejungen.de hochladen. Dabei galt: Jungen fotografieren Mädchen; Mädchen fotografieren Jungen. Eine Jury wählte insgesamt acht Bilder für eine Postkartenserie aus, die im Rahmen einer Preisverleihung veröffentlicht wurde und auch in Zukunft für weitere geschlechtsspezifische pädagogische Arbeiten eingesetzt werden soll.

In Workshops im Jugendzentrum „Chill Out“ in Höchstadt entstanden einige Bilder der Inszenierung von Geschlecht im Rahmen des Fotowettbewerbs.

Ein Foto der Postkartenserie:



Der 1. Preis der Postkartenserie für die Jungen „Coole Mädchen sind nicht abgehoben, sondern immer auf Augenhöhe!“

Im Juni wurden im Jugendzentrum „Chill Out“ weitere Workshops sowohl mit Jungen als auch mit Mädchen angeboten, um Collagen zum Thema „Was mag ich an Jungs? – Was mag ich an Mädchen?“ anzufertigen und sich näher mit den Stärken des anderen Geschlechts auseinanderzusetzen und auch die Konkurrenz untereinander zu hinterfragen und aufzubrechen.

Vom 19. bis zum 20. Juni 2015 fand im Jugendtreff Gleis 3 in Eckental eine „GirlsNight“ für Mädchen ab elf Jahren statt. Verschiedene Workshops wie Naturkosmetik, „Anders-Sein gestattet“, Streetart, Zumba tanzen etc. luden dazu ein, ungestört auszuprobieren, sich über Mädchenthemen zu informieren, eigene Wünsche zu formulieren, zu lachen und Zeit miteinander zu verbringen. Bis tief in die Nacht klönten die Mädchen ausgiebig und am nächsten Morgen beendete ein gemeinsames Frühstück die Veranstaltung. Einige der Mädchen sind danach auch weiterhin zum Mädchenangebot „Pink Friday“ des Eckentaler Jugendbüros gekommen.

Eine Buchausstellung mit aktuellen Büchern und Ratgebern für Mädchen und junge Frauen ergänzte im Juni das Angebot. Viele Besucherinnen nutzen die Möglichkeit, sich Bücher auszuleihen.

Im Landkreis-Ferienpassprogramm vom August wurde der mädchenspezifische Workshop „Wir machen einen Menschen-Trickfilm“ mit dem Ziel der Inszenierung von Geschlecht jenseits von Rollenklischees angeboten. Die Mädchen produzierten einen kurzen, witzigen Trickfilm, in dem sie selbst die Hauptrollen spielten.

Es folgte ein Nachmittag mit dem Thema „Power gegen Anmache“.

Das Fazit aller Beteiligten an der Kampagne im Landkreis:

Die Mädchen gingen, durch die Angebote in ihrer Selbstbestimmung ermutigt, bewusster mit den Stärken des anderen Geschlechts um.

Die Fachkräfte bekamen neue Ideen und Anregungen rund um das Genderthema sowie für die pädagogische geschlechtsspezifische Arbeit mit Jugendlichen.

Generell rückten die mädchenspezifischen Themen und Bedürfnisse wieder mehr in das Bewusstsein.



Ein weiteres Foto der Postkartenserie.

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Juni – Landkreis Roth

2015 war der Mädchenaktionstag „Stark auch ohne Jungs“ des Kreisjugendrings (KJR) Roth in die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ eingebettet. Der Tag drehte sich komplett um die Stärken und Fähigkeiten der Teilnehmerinnen ab zehn Jahren, ohne dass sie dabei mit gleichaltrigen Jungen in Konkurrenz treten mussten.

Der Kreisjugending nutzte seinen Mädchenaktionstag in der Kulturfabrik, um zu Beginn der Veranstaltung mit allen Mädchen ein „World-Café“ durchzuführen. Hierbei verteilten sich die 105 anwesenden Mädels auf acht Stationen mit unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Themen, wie zum Beispiel „Warum ist es gut, ein Mädchen zu sein“, „Schick sein ist alles“ oder „Dem Internet/Facebook kann ich alles sagen“. Dann waren zehn Minuten Zeit, um die Gedanken und Gefühle dazu auf ein Plakat zu schreiben. Im Anschluss wurde ein neuer Tisch gesucht. Nach ein paar Durchgängen kamen sie zu den Ergebnissen, dass „Jungs oft nur in der Gruppe stark“, oder dass „im Internet nicht alle nett“ sind. „Unser Ziel beim World-Café ist die Sensibilisierung und Meinungsbildung zu spezifische Mädchenthemen“, so Veronika Lauterbach, pädagogische Mitarbeiterin beim KJR und Organisatorin des Mädchenaktionstags.

Nach dem gemeinsamen Start ging es in die verschiedenen Workshops, bei denen sich die Mädchen handwerklich, kreativ und sportlich ausprobieren konnten. Neben der Kletterstation des Deutschen Alpenvereins, einem Zumba-Kurs und einem Improvisationstheater, gab es verschiedene Kreativangebote, bei denen u.a. ein Tontopf mit Mosaiksteinen verschönert oder mit Holz, Blechdosen, Hammer, Bohrer oder anderen Materialien ein eigenes „Utensilo“ – ein Möbelstück, das für Ordnung auf dem Schreibtisch sorgt



Beim „World-Café“ diskutierten die Teilnehmerinnen über geschlechtsspezifische Themen.



Der Kletter-Workshop war nur ein kleiner Teil beim Mädchenaktionstag in der Rother Kulturfabrik.



Spaß hatten die Mädchen beim Filmdreh.

– gebaut werden konnte. Aber auch bis dahin noch unbekanntere Aktionen wie die Kunstrichtung „Tape Art“, bei der Klebeband eine ganz andere kreative Verwendung findet als sonst, und das „Quilling“, bei dem Papierstreifen zu Formen gedreht und zu Bildern zusammengesetzt werden, probierten die Teilnehmerinnen an diesen Tag aus. Außerdem konnten die Mädchen auch eine „Upcycling Make-Up-Box“ für ihre Kosmetikprodukte gestalten, die sie zum Beispiel bei der ebenfalls anwesenden Station „Naturkosmetik“ ganz chemiefrei und aus Naturmaterialien herstellten.

Den Tag voller Kreativität genossen die Mädchen sichtlich. Auch, weil es einmal ein Angebot ganz ohne Jungen war: Ohne die „klugen Sprüche“ des vermeintlich stärkeren Geschlechts entwickelten sie Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und durchbrachen festgefahrene Rollenmuster.

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Juli – Landkreis Ansbach

Am 14. und 28. Juli 2015 nahmen insgesamt rund 100 Schülerinnen und Schüler an einem Projekttag im Rahmen der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ teil.

Den Auftakt bildete die Aufführung der Klassenzimmerproduktion „Onkel Bobby“ in Zusammenarbeit mit dem Theater Ansbach. Das Stück handelt von der Schülerin Josephine, die als Elfjährige missbraucht wurde. Dieses Erlebnis hat sie weitgehend verdrängt, bis sie den Vorfall in einem Schulaufsatz erstmals thematisiert. Durch ihren Freund Toni sowie den Lehrer erfährt sie Hilfe und Unterstützung. Die Mutter wird mehrmals, vom Lehrer sowie von Toni, auf das Geschehene aufmerksam gemacht. Sie glaubt jedoch weder den beiden noch ihrer Tochter und weist alles als „ausgedacht“ zurück.

Nina Neuner verkörperte Josephine, Udo Grunwald ihren Schulfreund Toni. Im Anschluss an die Vorstellung fand eine Gesprächsrunde mit ihnen, dem Theaterpädagogen sowie Vertreterinnen und Vertretern von Rauhref e.V. Ansbach – Arbeitsgemeinschaft gegen sexuellen Missbrauch, statt.



Geteilt in drei Gruppen besuchten die Klassen danach Workshops zu den Themenbereichen „Selbstbehauptung – Grenzen setzen – Nein sagen“. Diese wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Kinderschutzbund Nürnberg, Margit Kaufmann von KISS Ansbach (Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen) sowie Christine Schwab von Rauhref e.V. Ansbach angeboten.

Nicht zuletzt durch das rege und aktive Mitwirken der Mädchen und Jungen zu einem äußerst sensiblen Thema wurden es zwei sehr gelungene Veranstaltungen für alle Beteiligten. Das Theaterstück „Onkel Bobby“ kann über das Theater Ansbach (www.theater-ansbach.de) gebucht werden. Organisiert wurde der Projekttag von Sabine Heubeck, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Ansbach, in Zusammenarbeit mit den Lehrerinnen Sandra Engel von der Realschule Herrieden und Eva Kainz von der Realschule Heilsbronn.

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat September – Stadt Schwabach

Im Schwabacher Arbeitskreis Mädchen treffen sich Fachfrauen aus Schule, Jugendarbeit, Beratungsstellen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten und sich speziell mit den Bedürfnissen und Belangen von Mädchen beschäftigen. Hier werden zwei- bis dreimal im Jahr Erfahrungen ausgetauscht, gemeinsame Fortbildungen oder Aktionen angeregt und konzipiert. Sabine Reek-Rade, städtische Gleichstellungsbeauftragte, und Susanna Regelsberger-Sacco, Stadtjugendpflegerin, koordinieren den Arbeitskreis. Die Mitglieder des Arbeitskreises initiierten und koordinierten die Aktionen zur Kampagne, die unterschiedliche Zielgruppen ansprachen.



„One Billion Rising“

In Schwabach lud der AK Mädchen am 6. Februar 2015 in das Jugendzentrum ein, um die Tanzschritte zu lernen. Am 14. Februar führten die Akteurinnen nach Nürnberg, um an der Lorenzkirche mit vielen anderen Menschen gemeinsam zu tanzen.

Für weitere Informationen zu One Billion Rising siehe Seite 8.

Workshops zu Schönheitsidealen

Im März fanden in Kooperation mit dem Gesundheitsamt zwei Workshops zum Thema Schönheitsideale am Sonderpädagogischen Förderzentrum statt. Die beteiligten Schülerinnen beschäftigten sich mit folgenden Themen: eigene Stärken und Ressourcen, kritische Reflexion gängiger Schönheits- und Schlankeitsideale und deren mögliche Folgen. Eine Schokoladengenuss-Übung rundete den Vormittag ab.

Seminar für Fachkräfte „Wie wird man Mann?“

„Jungen haben vielfältige Interessen und Stärken... Jungen haben Träume... und Zukunftspläne! Wie wird man ‚Mann‘? Wie entwirft heute ein Junge seinen Lebenslauf?“ Mit dieser Ausschreibung lud die Kommunale Jugendpflegerin Susanna Regelsberger-Sacco im April zu einem zweitägigen Seminar mit Michael Posset (Jungenpädagoge und Selbstbehauptungstrainer) für (männliche) Fachkräfte aus der Jugendarbeit ein. Neben dem Austausch über geschlechtsspezifische Rollenbilder standen Methoden der pädagogischen Arbeit mit Jungen im Fokus.

Mitmachaktion beim Tag der Jugendverbände

Beim Tag der Jugendverbände des Stadtjugendringes im Juli auf dem Schwabacher Marktplatz bot die Kommunale Jugendarbeit mit einem Glücksrad die Möglichkeit, mit Rollenklischees zu spielen. Fragen und Aufgaben aus den Bereichen handwerkliche Fertigkeiten, Sinneserfahrung, Quiz und Verwandlung waren zu lösen und ermöglichten Kindern einen spielerischen Zugang zu den Themen der Kampagne.

Kirchweihbude

Der Arbeitskreis präsentierte das Kampagnenthema auf der Schwabacher Kirchweih in einer Aktionsbude. Glücksrad und „Buzzer-Spiel“ mit Quizfragen zum Thema „Typisch Mann – typisch Frau“ zogen Kirchweihgäste jeden Alters an und erfuhren viel Zuspruch. Die Aktion gab auf vielfältige Weise Denkanstöße zu Selbstbestimmung, Rollenzuschreibungen und dem wertschätzenden Umgang mit (Geschlechts-)Identitäten in der Gesellschaft.

Nachhaltigkeit

Mit den Themen der Kampagne wird mit Sicherheit auch in den kommenden Jahren gearbeitet werden, so etwa bei den jährlichen Aktionen zum Girls' Day und Boys' Day, bei der für 2016 angesetzten Fachkräfte-Fortbildung zum Thema „Cybercrime“, oder bei der geplanten Gründung eines lokalen Netzwerkes „Arbeit mit Jungs“.

„Uns geht’s ums Ganze“

Schwerpunktmonat November – Stadt Fürth

Die Kampagne „Uns geht’s ums Ganze“ kam bei ihrer Wanderung durch die Städte und Landkreise Mittelfrankens im November 2015 in die Stadt Fürth. Die Gleichstellungsstelle unter Leitung der Gleichstellungsbeauftragten Hilde Langfeld und der Mädchen-Arbeitskreis planten verschiedene Aktionen dazu.

So waren ab 23. November in der Gleichstellungsstelle und in den Jugendhäusern die von der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten Mittelfranken erstellte Broschüre „Digitale Gewalt“ sowie die neuesten Broschüren zum bundesweiten Hilfefon „Gewalt gegen Frauen“ erhältlich.

Am 24. November fand in Mitverantwortung des Mädchenarbeitskreises die regionale Fachtagung „Immer dieser Mädchenkram – Medienwelten – Lebenswelten“ im Jugendkulturzentrum Otto in Fürth statt.



Die Unabhängigen Frauen Fürth e.V. organisierten am 24. November im Multikulturellen Frauentreff die Informationsveranstaltung „Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern und Frauen“ in Kooperation mit KARO. Der Verein KARO arbeitet seit 1994 an der tschechischen Grenze gegen die dort praktizierte Prostitution von Kindern. Deutsche Männer gehören zu den Kunden. Cathrin Anna Lüttich berichtete über ihre Arbeit. Thematisiert wurde die Reform des Prostitutionsgesetzes in Deutschland anhand folgender Fragen: „Was werden die Änderungen gegen die Prostitution von Kindern bewegen?“ und „Was werden die Änderungen zum besseren Schutz für junge ausländischer Prostituierte bewirken?“

Vom 24. bis 27. November fanden an den Vormittagen individuell buchbare Vorstellungen der Filme „Bande de filles“ und „Die Festung“ für Schulen statt.

Am Mittwoch, 25. November zeigte das Babylonkino Fürth in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle den Film „Bande de filles“. Im Anschluss gab es ein Gespräch mit Vertreterinnen der

Polizei Fürth, dem Frauenhaus Fürth und dem Weißen Ring e.V. Fürth. Der Film zeigt die preisgekrönte sozialkritische Milieustudie eines jungen Mädchens mit Migrationshintergrund in einer Pariser Banlieue, das sich mit Hilfe einer Mädchengang den Weg in die Unabhängigkeit erkämpft.

Bei dem Film „Die Festung“ handelt es sich um einen Film über Gewalt in der Familie, weibliche Ohnmacht, erste Liebe und Mut – erzählt aus der Perspektive eines jungen Mädchens im Zwiespalt zwischen Pflichtgefühl und jugendlichem Drang. Die finnische Regisseurin Kirsi Liimatainen zeigt berührend, behutsam und äußerst sensibel häusliche Gewalt gegen Frauen in ihrer schrecklichsten Form: In ihrer seelischen Auswirkung. Die Scham der Opfer, die Angst der Kinder und die Ignoranz des sozialen Umfeldes verteilen die Leidtragenden zu passiver Hinnahme, versteckter Angst und Lügen.

Die Veranstaltungsreihe wurde in Fürth sehr positiv aufgenommen, der Mädchen-Arbeitskreis und die Gleichstellungsbeauftragte zogen eine positive Bilanz und erhielten viele Inspirationen für den fachlichen Diskurs und die künftige Netzwerkarbeit.



„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Oktober – Landkreis Fürth

Unter Federführung des Mädchen-Arbeitskreises Landkreis Fürth fanden im Rahmen der Kampagne im Oktober 2015 zwei Veranstaltungen statt.

Hauptverantwortliche Personen waren Kerstin Wolf (Jugendpflege Süd), Hilda Inhof (gemeindliche Jugendarbeit Puschendorf und Obermichelbach), Julia Eberlein (Jugendhaus „Alte Post“ Langenzenn) und Grit Eißler (Kommunale Jugendarbeit Landratsamt Fürth).

Mit den Veranstaltungen des Mädchen-AK sollten Mädchen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung gestärkt und Eltern von Mädchen für die Besonderheiten in der Entwicklung, besonders in der Pubertät, sensibilisiert werden.

Als Kooperationspartnerinnen für den Themenabend konnten die Mittelschule Roßtal und für das Mädchenwochenende die Gemeinde Obermichelbach gewonnen werden.

Der Themenabend **„Andere Zeiten – Andere Mädchen?!“** fand bereits zum vierten Mal im Landkreis Fürth statt und richtete sich an Eltern und Erziehungsberechtigte von Mädchen ab etwa zehn Jahren. Vier Fachfrauen boten in Kurzworkshops Informationen an, gaben Tipps und luden zu Gesprächen ein. An diesem Abend referierten Julia Kramer (Gesundheitsamt Fürth), Meno Metz (Aura e.V.), Gabi Uhlenbrock (Sozial- und Medienpädagogin) und Elfriede Lutz (Erziehungsberatungsstelle der Diakonie Fürth). Etwa 20 Teilnehmende nutzten die Möglichkeit, sich in zwei Workshops zu informieren und auszutauschen.



Im Bürgerhaus Obermichelbach fand vom 23. bis 25. Oktober 2015 ein Mädchenwochenende statt.

Unter dem Titel „Für mich – für dich – für andere!“ nahmen 28 Mädchen an dieser Veranstaltung teil. Diente der Freitagabend noch dem Ankommen und Kennenlernen, konnten sich die Teilnehmerinnen am Samstag in drei vorher gewählten Workshops ausprobieren.

Kerstin Wolf lud dazu ein, mit Kamera und PC ganz besondere Bilder zu komponieren. Die Mädchen fotografierten sich selbst und brachten diese Bilder mit Motiven aus der Umgebung oder ihren Lieblingsgegenständen in Verbindung.

Action Painting war das Thema des Workshops von Ellen Seegebath. Auf großformatigem Papier ließen die Teilnehmerinnen ihrer Kreativität freien Lauf. Sie arbeiteten mit unterschiedlichen Techniken und Materialien, und es entstand ein großes Kunstwerk, welches im Jugendtreff Obermichelbach geblieben ist. „Capoeira meets Tanztheater“, das war der Titel des dritten Workshops. Gemeinsam erarbeiteten die Mädchen unter Leitung von

Michaela Pereira Lima eine Choreografie mit unterschiedlichen Tanzstilen und Elementen aus dem brasilianischen Kampf- und Ausdruckstanz Capoeira. Die Erfahrung des eigenen Körpers und das Zusammenspiel mit anderen Mädchen standen dabei im Vordergrund.

Weitere kurze Workshops beendeten den Samstag. Eine Frisörin gab den Mädchen Tipps und zeigte Tricks zum Styling der Haare und zum Schminken. In einem Nähworkshop konnten sie Kosmetiktaschen selber machen und ihr kreativ-handwerkliches Geschick beim Bearbeiten von Speckstein ausprobieren. Hier entstanden wunderbare Handschmeichler.

Den Abschluss des Wochenendes bildete eine Vernissage für die Eltern. Alle Gruppen präsentierten voller Stolz ihre Ergebnisse. So ging mit der Vorführung der „Tänzerinnen“ und den Ausstellungen der Fotografinnen und Action Painterinnen ein kunterbuntes Wochenende zu Ende.



„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat November – Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim

Im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim kam die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ im November an. Die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Luise Dreise, und der Arbeitskreis Mädchenarbeit des Kreisjugendrings, vertreten durch Johanna Schwarzer, erarbeiteten das Programm.

Dank der Bereitschaft vieler Kooperationspartnerinnen und -partner im Landkreis, sich an der Kampagne zu beteiligen, konnte der Kampagnenmonat November mit einer bunten Vielfalt von Aktionen belebt werden.

Den Anfang machte die Bayerische Sportjugend im Landkreis. In Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring bot sie einen Mädchen-Aktionstag im Jugendtreff Schneiderscheune in Bad Windsheim an. Insgesamt 22 Mädchen im Alter von 10 bis 14 Jahren konnten sich am Vormittag Tipps und Tricks von einer gelernten Kosmetikerin einholen, ganz nach dem Motto „Ich bin schön“. Am Nachmittag standen Selbstbehauptung und Selbstverteidigung auf dem Programm. Eine ehemalige Seniorenwelt- und Europameisterin im Judo sport übernahm die Leitung des Kurses „Nicht mit mir“.

Die nächste Veranstaltung war ein Wendo-Kurs für junge Frauen, der von der Gleichstellungsstelle organisiert und von einer zertifizierten Trainerin von AURA in Nürnberg durchgeführt wurde. Die zehn Teilnehmerinnen erfuhren Ermutigung, in sehr achtsamer Art die eigenen Grenzen zu spüren. So wurden die Teilnehmerinnen für

die eigene Wahrnehmung sensibilisiert. Sie konnten im geschützten Raum über ihre eigenen Erfahrungen von Grenzverletzungen sprechen. Die Trainerin gab Tipps zu Themen wie „Sicherheit im Alltag“, „selbstbewusstes Auftreten“ und „Grenzen setzen“. Praktische Übungen und leicht erlernbare Selbstverteidigungstechniken ergänzten den theoretischen Teil und machten Mut, bedrohlichen Situationen kraftvoll entgegenzutreten. Alle, die mehr wissen wollten über Selbststärkung, Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, konnten einen überaus gewinnbringenden Tag erleben.



Birgit Meno Metz, Trainerin von AURA Nürnberg e.V.



Johanna Schwarzer, Mädchenbeauftragte, und Luise Dreise, Gleichstellungsbeauftragte beim Pressegespräch zum Kampagnenmonat November im Landkreis Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim



Die Teilnehmerinnen mit der Seniorenwelt- und Europameisterin im Judo sport Pia Jung am Mädchenaktionstag am 07.11.2015

Der Mädchenarbeitskreis des Kreisjugendrings veranstaltete gegen Ende des Monats ein Mädchenhappening – ein Workshoptag nur für Mädchen im Alter von 10 bis 13 Jahren. Das Happening fand in den Räumlichkeiten des CVJM in Emskirchen statt und war zumindest vormittags nicht zu überhören, denn die Percussion-Referentin des Mädchenmusikförderprojektes OHURA, gefördert durch den Bezirk Mittelfranken, heizte den Teilnehmerinnen ordentlich ein. Etwas ruhiger ging es in dem Hula-Workshop zu, in dem die Mädchen nicht nur den Hawaiianischen Tanz erlernten, sondern auch Blumenketten gestalteten. Am Nachmittag wurde in drei Workshops kreativ gebastelt, geklebt, genäht und gebogen. Den insgesamt 19 Mädchen und den Referentinnen gefiel das Angebot sehr gut. Bestimmt wird es eine Wiederholung dieses Workshop-Tages geben.



Die Teilnehmerinnen beim Percussion-Workshop der OHURA am Mädchenhappening am 21.11.2015

Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November 2015 konnte das im Landkreis ansässige „Brothaus“ als Kooperationspartner gewonnen werden. In Neustädter Brothaus-Filialen verteilte das Personal Freundschaftsbändchen und machte auf die Kampagne und den Tag gegen Gewalt an Frauen aufmerksam. Im Evangelischen Gemeindesaal fand, organisiert von der Gleichstellungsstelle, an diesem Tag auch die Lesung aus dem Buch „Endlich leben! Mut zum Ich!“ statt.

Eindrucksvoll und mit unter die Haut gehenden Worten fassen die Autorinnen Petra Burth und Doris Distler in dem Buch die Auswirkungen von Missbrauch zusammen.

Egal ob körperlicher oder verbaler Missbrauch – Missbrauch macht einsam und lässt verzweifeln, so die Aussagen der Autorinnen. Als Folgen jahrelangen Missbrauchs stellen sich häufig Abhängigkeit von Drogen, Tabletten und Alkohol ein.

Eine schlimme Erfahrung für die Opfer sei es, dass ihnen nicht geglaubt werde. Selbst enge Familienangehörige verschließen die Augen vor dem Geschehen, berichteten die Autorinnen.

Deshalb haben sie sich entschlossen, eine Selbsthilfegruppe zu gründen und sich dort gegenseitig zu unterstützen. In dieser Zeit entstand auch das Buch, das als Selbsthilfe für Betroffene gedacht ist. Die Lesung motivierte viele Nachfragen und eine rege Diskussion.

Als Fachkraft bei Traumatisierungen war Frau Dr. Ludwig von den Heiligenfeldkliniken in Uffenheim vor Ort und erläuterte ausführlich, wie sich durch verbale, sexuelle und körperliche Gewalt entstandene Verletzungen auswirken, und was dabei im Hintergrund abläuft. Passend zu dem besonderen Tag – dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen – wurde so im Rahmen der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ die Forderung unterstrichen, gemeinsam aktiv zu werden und für ein gewaltfreies Leben zu kämpfen.

Zu guter Letzt organisierte das Gesundheitsamt des Landkreises in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle am 1. Dezember 2015 eine Fachkräfteschulung mit der Sexualpädagogin Angie Thomas. Rund 27 Lehrkräfte und pädagogisch Tätige aus der Jugendarbeit

beschäftigten sich intensiv mit der Frage, wie durch eine Steigerung des Selbstwertgefühls in einer zunehmend sexualisierten Welt das Thema „starke Mädchen – starke Jungs“ erfolgreich in der Schule umgesetzt werden kann. Sehr anschaulich und mit vielen Ideen und Materialien für die Behandlung im Unterricht und anderen Einsatzgebieten hat die Referentin den Multiplikatorinnen und Multiplikatoren das Thema nahe gebracht. (Siehe auch Seite 10)

Und damit ging die Kampagne im Landkreis Neustadt a.d. Aisch zu Ende. Der Arbeitskreis des Kreisjugendrings wird weiterhin Aktionen für Mädchen im Landkreis anbieten. Auch die entstandene Kooperation des Arbeitskreises mit der Gleichstellungsstelle wird weiterhin bei verschiedenen Projekten genutzt, wie auch die Kontakte zu anderen Partnerinnen und Partnern im Landkreis. Das regionale Netzwerk Mädchenarbeit setzt die Zusammenarbeit fort.



Klaus Ahne, Agentur für Arbeit; Gerhard Haag, Kreisrat; Helmut Weiß, Landrat; Luise Dreise, Gleichstellungsbeauftragte; Hans Herold, Mitglied des Landtags; Johanna Schwarzer, Mädchenbeauftragte; Ulla Schiller-Irlbacher, Gesundheitsamt; Barbara Schwörer-Willis, Kreisrätin beim Kampagnenauftritt in Ansbach (v.l.n.r)

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Januar – Stadt Ansbach

Die Stadt Ansbach war im Rahmen der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ im Aktionsmonat Januar aktiv. Da es bislang kein eigenes Netzwerk der Mädchen- und Jungenarbeit gab, haben sich ab dem Sommer des Vorjahres Vertreterinnen und Vertreter aus unterschiedlichen Einrichtungen zusammengesetzt und gemeinsam überlegt, welchen Bedarf es an Themen gibt, und welche Impulse in die Stadt Ansbach getragen werden sollen.

Der Veranstaltungskreis bestand aus der Gleichstellungsstelle mit Christine Burmann, dem Jugendamt/Jugendzentrum und dem Jugendbeirat mit Daniela Tischer, Mouad Bouzid und Ali Bashir Jahja, der Integrationsbeauftragten Iryna Savchenko, der Jugendsozialarbeit an Schulen mit Bianca Honold, dem Verein Rauhreif e.V mit Christine Schwab in Kooperation mit dem Theater Ansbach und Maja Lomb von der Evangelischen Jugendsozialarbeit gGmbH (EJSA) und der Medienpädagogin Heike Rosenkranz. Einige Träger, wie beispielsweise der Stadtjugendring oder die freie Kunstschule, konnten sich mangels Ressourcen nicht aktiv beteiligen, waren jedoch in Austauschrunden dabei und unterstützten die Veranstaltungen. Die Koordinierung der Kampagne oblag der Gleichstellungsbeauftragten Christine Burmann.

Ziele der Kampagne

Während der mehrmaligen Vorbereitungstreffen war schnell klar, dass die Umsetzung der Kampagnenziele ständige Aufgabe der Jugendarbeit sein sollte. Dazu zählen beispielsweise die Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen, selbstbestimmte Sexualität, der respektvolle Umgang miteinander, die Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper, mit eigenen Bedürfnissen und Grenzen. Mädchen und Jungen sollen hier in ihrer Entwicklung unterstützt und gestärkt werden. Einigkeit bestand auch darüber, dass Angebote sowohl für Mädchen als auch für Jungen umgesetzt werden sollten, da die Geschlechtergerechtigkeit und die Verurteilung von Diskriminierung alle angeht.

Themen und Impulse für Ansbach

Gerade im Bereich der neuen Medien wurde bei allen Teilnehmenden der höchste Bedarf für eine Auseinandersetzung gesehen. So sind sexualisierte „Selfies“, grenzverletzende Fotos und Kommentierungen Alltag in der Schule und im Leben von Jugendlichen. Hierzu wurden drei Veranstaltungen konzipiert.

In den Workshops, geleitet von Maja Lomb, Bianca Honold und Heike Rosenkranz, lernten Jugendliche im Studio der Evangelischen Jugendsozialarbeit, wie sie sich im Internet bewegen können, welche Gefahren es gibt und bekamen Tipps für mehr Sicherheit und für den persönlichen Selbstschutz.

Das Team bot einen Foto- und Videoworkshop an, in dem sich die Teilnehmenden mit den in Facebook und andere Sozialen Medien verbreiteten stereotypen Inszenierungsformen wie etwa sexualisierter Fotografie auseinandersetzten.

Hier wurden zunächst gemeinsam Analysen zu Geschlechterinszenierungen durchgeführt, bevor sich die Jugendlichen in ganz unterschiedlichen Rollen und „geschlechtertypischen“ Posen ausprobierten und selbst eine große Fotoserie erstellten. Im Videoworkshop standen daneben auch noch technische Tricks und Tipps auf dem Programm, bevor die Mädchen und Jungen dann selbst Videos drehten.

Alle Infos auch auf der Webseite
www.uns-gehts-ums-ganze.de/aktionen/ansbach/
Stadt Ansbach
Bündnis für Familie
Christine Burmann
familie@ansbach.de
Tel: 0981 / 51-343

Impressum:
Stadt Ansbach
Stadtmarketing
Johann-Sebastian-Bach-Platz 1
91522 Ansbach
E-Mail: pm@ansbach.de
Internet: www.ansbach.de
Gestaltung und Illustration: Marita Schröd, Nürnberg

Veranstalterkreis
STADT ANSBACH
familie ANSBACH
STADT ANSBACH JUGENDAMT
Iryna Savchenko
EJSA
Integrations-DEWAT

Wer bringt den Feminismus um die Ecke? **Hingehen und Mitreden!**
Ein unterhaltsamer Abend über Politik, Gerechtigkeit und Engagement.
Mit **Anne Wizorek**, Autorin und Beraterin für digitale Medien und **Helga Taeger**, 1. Vorsitzende Rauhreif e.V.
21. Januar 2016 von 19-21:00 Uhr
Kammerspiele Ansbach, Maximilianstraße 29
91522 Ansbach
Eintritt frei

K uns geht's ums Ganze **ampagne**
STADT ANSBACH
Hilfen und Power für Selbstbestimmung

Foto: Anne Koch

Öffentliche Veranstaltungen

Auch Teile der großen Abendveranstaltung – die allen Interessierten offen stand – hatten die Sozialen Netzwerke zum Thema. Diesen Part übernahm als Gast die Autorin und Beraterin für digitale Medien, Anne Wizorek.

Zusammen mit Vertreterinnen der frühen Ansbacher Frauenbewegung besprach die Referentin zunächst die Entwicklungen und Zielsetzungen des Feminismus, um dann aktuelle Themen und Ausdrucksformen feministischen Engagements in digitalen Netzwerken vorzustellen. Schwerpunkte bildeten hier sexualisierte Gewalt und die dazugehörigen Kampagnen – wie „#ausnahmslos“ und „#aufschrei“.

Die Veranstaltung wurde simultan in Gebärdensprache übersetzt, was sehr großen Anklang gefunden hat. Der Abend war sehr gut besucht, im Publikum saßen Junge und Ältere, Frauen und Männer.

Neben dem großen Schwerpunkt „Soziale Netzwerke“ gab es während der Kampagne gezielt thematische Einzelimpulse.

Dazu gehörte beispielsweise das präventive Schultheaterstück „Onkel Bobby“, das sich mit sexuellem Missbrauch beschäftigt. Bianca Honold von der Jugendsozialarbeit holte das Programm in Zusammenarbeit mit Christine Schwab von Rauhreif e.V. und dem Theater Ansbach an die Schule. Zwei Klassen sahen sich die Aufführung an und gaben sehr positive Rückmeldungen.

Um die interkulturellen Komponenten von Geschlechterrollen, Ehrenkultur, Menschenrechten und Gleichstellung zu bearbeiten, ließen sich zwei Jugendliche auf ein speziell für Jungen entwickeltes Ausbildungsangebot zum „zertifizierten Hero“ in Nürnberg ein. In einer dreivierteljährigen Schulung besuchten die Teilnehmer einmal pro Woche gemeinsam Themenworkshops, machten Rollenspiele und erarbeiteten sich themenspezifische Sachkenntnisse. Die jungen Männer erhielten im März ihr Zertifikat und stehen für Workshops in Ansbach und Umgebung bereit.

Zum Themenkomplex „Sexuelle Identität und respektvoller Umgang miteinander“ fand abschließend noch ein Comic-Workshop im Jugendzentrum statt, in dem die Teilnehmenden sich mit Antidiskriminierung und Homophobie auseinandersetzten.

Nachhaltigkeit in der Stadtgesellschaft

Wie einleitend angemerkt, gab es bislang in Ansbach kein eigenes Netzwerk zur Mädchen- und Jungenarbeit. Im Rahmen der Kampagne hat sich nun solch eine Austauschrunde etabliert, die auch zukünftig gemeinsam Themen bearbeiten und in der Stadtgesellschaft präsent bleiben möchte. Die Aktionen und Inhalte fanden großen Zuspruch und werden auch zukünftig angeboten. So soll z.B. in Zusammenarbeit mit der Polizei erneut die Sicherheit in sozialen Netzen thematisiert oder der Comic-Workshop zu Homophobie fortgesetzt werden. Auch das technische Studio der EJSA steht kontinuierlich zur Verfügung. Die neu ausgebildeten „Heroes“ werden mit einem eigenen Flyer beworben – hier ist ebenfalls von einer hohen Nachfrage auszugehen. Zusammenfassend ist die Kampagne für Ansbach sehr wertvoll gewesen, da nicht nur thematische Impulse gesetzt hat, sondern auch mehr Sichtbarkeit erreicht und ein Netzwerk initiiert wurde.



Selfie einmal anders – die Teilnehmenden des Fotoworkshops bei einer Gruppenübung

„Uns geht's ums Ganze“

Schwerpunktmonat Januar – Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen

Die Aktionswoche im Januar 2016 stand unter dem Motto „Mädchen, Ihr seid nicht allein; Mädchen stärken, aber Jungs nicht hängen lassen“ und war ein voller Erfolg. Schon lange engagieren sich zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Schulen, Kirchen und sozialen Einrichtungen in Altmühlfranken für die Stärkung von Mädchen und für Gleichstellung. Zudem unterstützten sie Mädchen und junge Frauen, mutiger selbst über ihre Sexualität und über ihren Körper zu bestimmen. Im Rahmen der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ fanden sich diese Akteurinnen und Akteure auf Initiative der Jugendsozialarbeit (federführend: Veronika Schmalz) im Landkreis zum Netzwerk Mädchenarbeit in Altmühlfranken zusammen. Hier findet eine schul- und organisationsübergreifende Kooperation statt, die in dieser Form neu ist.

Bereits die Eröffnungsveranstaltung zu Beginn der Aktionswoche lockte zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Sozialarbeit sowie aus Behörden in den Wildbadsaal in Weißenburg. Ein Beleg dafür, dass „Selbstbestimmung für Mädchen“ kein Thema von gestern, sondern aktueller ist denn je. In einer Zeit, in der Medien mit Casting-Formaten eine medial inszenierte Mädchenkultur propagieren und „Mädchenhaftigkeit“ zum Idealbild erheben, ist es für junge Frauen eine große Herausforderung, die Inszenierung von Geschlecht jenseits von Rollenklischees und selbstbestimmte Lebensentwürfe zu entwickeln. Das Netzwerk Mädchenarbeit in Altmühlfranken widmet sich nun dem Ziel, bedarfsorientierter und vor allem zeitgemäßer Mädchenarbeit, die sich innovativ und beständig zeigt.

Fachleute aus dem Netzwerk präsentierten bei den Eröffnungsveranstaltungen ihre Arbeit im Rahmen einer Ausstellung. Sie hielten Vorträge zu den Themen „Sexualpädagogische Arbeit mit geistig behinderten Menschen“ (Stephanie Göggerle) und „Alles easy? – Liebe mit Grenzen“, ein gemeinschaftlichen Projekt von Eva Neuner (ALMA/Diakonie) und Judith Grosser (Sexualpädagogin und Diakonin im Dekanat Gunzenhausen). Tina Sillinger stellte mit zwei Schülerinnen den Selbstbehauptungskurs „Ich will so werden, wie ich bin!“ der Mittelschule Weißenburg vor. Auch informierte Monika Fersch (Schwangerenberatung am Gesundheitsamt) über ihre Aufklärungsarbeit in Schulen.

Schon am Freitag vor der eigentlichen Aktionswoche machten an drei Schulen im Landkreis zahlreiche Schülerinnen und Schüler mit ihrer Beteiligung an einem Flashmob auf „Uns geht's ums Ganze“ aufmerksam. Über 100 Jugendliche tanzten in der Schulpause zu „Break the Chain“, dem Titelsong der weltweiten Kampagne „One Billion Rising“ gegen Gewalt an Frauen und für Gleichstellung.





Ab Dienstag ging es dann für die Schülerinnen und Schüler des Landkreises in Workshops und Kino- bzw. Leseveranstaltungen. Über 400 Anmeldungen konnten die Veranstalterinnen und Veranstalter der Aktionswoche verzeichnen. Schülerinnen und Schüler von sechs Schulen setzten sich mit viel ernsthafter Motivation und Spaß mit sich selbst, ihrem Selbstwertgefühl, ihren Gedanken und Gefühlen sowie ihrer Sexualität auseinander.

Unterstützt wurde das Netzwerk Mädchenarbeit Altmühlfranken dabei von der Musikschule Weißenburg, einem Team des Drogeriemarktes dm, dem Kino Treuchtlingen und den Stadtbibliotheken in Gunzenhausen, Weißenburg und Treuchtlingen, so dass eine Vielzahl an abwechslungsreichen Angeboten ermöglicht werden konnte:

- Bauchtanz – ein ganz neues Bauchgefühl
- Gesangsworkshop- meine Stimme, meine Power!
- Wie schön Du bist! Schminktipps von Profis
- Fotoprojekt – Mach Dir ein Bild von Dir!
- Körperbilder malen – das etwas andere Selbstportrait
- Ich back mir meinen Traumpartner
- Filmzeit: Das filmende Klassenzimmer
- Nur gucken, nicht anfassen! – Selbstbestimmung
- Wörter, die wie Küsse schmecken!
- Verhütung, eine gemeinsame Sache?
- Gemeinsam Pferde stehen oder auf Wolke sieben sitzen.

Während der Aktionswoche ist auch ein Wunschbaum entstanden, der, zu Beginn der Kampagne noch ganz karg, am Ende bestückt mit zahlreichen grünen Wunsch-Blättern, dem Landrat Gerhard Wägemann wiederum von Schülerinnen und Schülern aus dem Landkreis übergeben wurde. Auf den Blättern hielten die Teilnehmenden fest, was sie sich von zukünftiger Mädchen- und Jungenarbeit erhoffen.

Die Aktionswoche der Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ hat zahlreiche Impulse gesetzt, wie Mädchenarbeit im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen weiter gedacht und umgesetzt werden kann.

Das Netzwerk Mädchenarbeit Altmühlfranken wird sich weiterhin dieser Aufgabe stellen und plant im zweijährigen Rhythmus einen schulübergreifenden „GenderDay“. Die organisatorische Leitung des Netzwerkes liegt in Zukunft bei der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Weißenburg-Gunzenhausen.



17.02.2015 Herbrucker Zeitung

Seite 2 HZ - HERBRUCKER SCHWEIZ Dienstag, 17. Februar 2015

Gewalt ist ein Thema

Frauenschutz-Aktion „One Billion Rising“ in Lauf

LAUF (max) - „One Billion Rising“ heißt auf Deutsch etwa: Eine Milliarde erhebt sich. Unter diesem Motto versammelten sich am Samstag 200 bis 400 Menschen auf dem Lauf Marktplatz, um ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

„Weltweit erfährt jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens mindestens einmal Gewalt“, sagte Anja Winkler, die Organisatorin und Gleichstellungsbeauftragte des Bürgermeisters Landens. „Das sind insgesamt also rund eine Milliarde Frauen, daher der Name der Aktion.“

Um auf dieses weltweite Problem aufmerksam zu machen, rief die New Yorker Künstlerin und Feministin Eve Ensler diese Art des Aktionstages 2012 ins Leben. Inzwischen findet „One Billion Rising“ jedes Jahr am 14. Februar in über 180 Ländern der Welt statt. Lauf war dieses Jahr zum ersten Mal dabei.

Die Aktion ist die Auftakveranstaltung und Teil der Kampagne „Das geht's ums Ganze - Mädchen und junge Frauen für Selbstbestimmung“, die in ganz Mittelfranken ein Jahr lang mit zahlreichen Aktivitäten veranstaltet wird. „Das Motto ist Revolution. Wir wollen die Menschen aufmerksamer machen und auch von ihnen wissen, was man antun können, kann, um Gewalt gegen Frauen zu stoppen“, erklärt die Or-



Herbrucker Zeitung | Lauf | Foto: Uwe Grottel

12.05.2015 Erlanger Nachrichten

Seite 26 / HEN STADT ERLANGEN

Selbstentfaltung mit Rollen-Spielereien

Beim Aktionstag für Mädchen in der Erba-Villa schaffen Kunst und Theater spannende Spielräume

ERLANGEN - Unter dem Motto „Von der Rolle“ hat am Samstag im Bürgertreff „Die Villa“ an der Außen Brucker Straße ein Aktionstag für Mädchen stattgefunden.

Auf einer Rollentafel im Park hinter der Villa konnten die Mädchen Dinge aufzeichnen, aus den Rollen von Küchen- und Trübsenspieler bunte Gebilde kreieren. Unter Anleitung der Puppentheaterin Barbara Engelhardt lernten sie kennen, was „Age Art“ ist - und handelten mit bunten Rollenspielen.

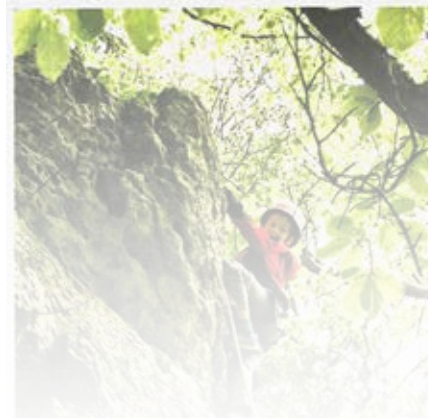
In einer Foto-Box schafften die Mädchen in verschiedener Rollen und Rollen sich abzuheben. Zusammen mit der Vorleselerin Ingriden und Theaterpädagogin Silvia Beck stellten sie Rollenspiele auf die Bühne. Rock, Land und Lieder veränderten die sich mit verschiedenen Themen, die Mädchen im Handeln zu erleben.

Herbrucker Zeitung | Erlangen | Foto: Uwe Grottel

26.05.2015 Herbrucker Zeitung

Wenn der Vater mit dem Sohne...

Sieben Jungs und ihre Väter gehen mit dem Kreisjugendring die Wand hinauf



LICHTENEGG - Unter dem Motto „Samstag aktiv - für kleine und große Kerle“ hat der Kreisjugendring Nürnberger Land Neuland betreten. Sieben Jungs ab sieben Jahren und ihre Väter trafen sich, um unter Anleitung von Andreas Dümmann und David Bierwagen dem Türkenfels bei Lichtenegg zu erklimmen. Die erfahrenen Kletterer und Übungsleiter des Deutschen Alpenvereins (Sektion Freckl) hatten mehrere Routen am Fels vorbereitet und mit dem Seil gesichert.

Am Treffpunkt gab Ralf Dollwitzer, beim KJB für die Jungensarbeit zuständig, jedem Teilnehmer einen Hufgurt und einen Helm. Zusätzlich mussten noch mehrere Kletterseile bis zum Felsen transportiert werden. Dort angekommen, musste Matthias erst einmal eine große Entscheidung verdauen: Er hatte gedacht, er dürfe auf Bäume klettern und nun stand er am Fuß der gut zehn Meter hohen senkrechten Wand und sollte da hoch. Nachdem der erste Schreck überwunden war, gab es kein Halten mehr für Matthias. Die Wand kletterte er dem Türkenfels hoch und ließ sich abseilen.

Auch die anderen Kletterer begannen und probierten immer wieder neue Routen aus. Am Nachmittag...

11.11.2015 WZ Bad Windsheim

Richtig Nein sagen gelernt

Aktionstag mit Tipps zu Kosmetik und Verteidigung

BAD WINDSHEIM (red) - Erfahrungen mit Kosmetik und Selbstverteidigung konnten Mädchen von zehn bis 14 Jahren im Jugendtreff Schneiderscheune sammeln. Die Bayerische Sportjugend im Landkreis veranstaltete dort mit dem Kreisjugendring einen Mädchenaktionstag.

sterin 2003 im Judo-Sport Pia Jur gestaltete den Nachmittag unter dem Motto Ich bin selbstbewusst.

Es ging um Selbstbehauptung und Selbstverteidigung und die Frage wie man lernt, selbstbewusst zu sein. Außerdem zeigte Pia Jung, wie man nachdrücklich Nein sagt.

Jung übte mit den Mädchen die...

27.11.2015 Herbrucker Zeitung

Rote Engel im Advent

Bewertung und Ausblick

Die Kampagne „Uns geht's ums Ganze“ hat in etlichen Kommunen die Netzwerkarbeit belebt und die regionale Vernetzung gestärkt. Die vielen Angebote für Mädchen und Jungen zeigen, wie das gelingt, was wir abstrakt als „Erweiterung von Handlungsräumen“, „Aufbrechen von Geschlechterstereotypen“ oder „kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterbildern“ formuliert haben. Es gab viele Anregungen, wie in der pädagogischen Arbeit mit Mädchen und Jungen die Auseinandersetzung mit Sexismus und Geschlechterrollen stattfinden kann. Deutlich wurde dabei: Diese Praxis sollte kein Zusatz sein, sondern müsste viel stärker in den „normalen“ pädagogischen Alltag integriert werden.

Während der Kampagnenzeit zeigte sich wieder, dass schon die Vorbereitung der Angebote erhebliche Zusatzarbeit für die Fachkräfte bedeutete. Zeit für fachlichen Austausch und die Netzwerkarbeit war so gut wie gar nicht vorhanden. Außerdem gab es nur vereinzelt Kooperationen mit der Jungenarbeit. Auch da fehlt es zumeist an personellen Ressourcen. Das macht die Koordination und Weiterentwicklung der Mädchenarbeit, insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit schwierig. Selbstkritisch müssen wir anmerken, dass „Uns geht's ums Ganze“ mehr eine fachliche als eine öffentlichkeitswirksame Kampagne in der Region war.

Positiv können wir notieren: Die Kampagne hat vor Ort zu neuen Kooperationen geführt. Während sich in der Mädchenarbeit bisher vor allem Kolleginnen aus der Kinder- und Jugendarbeit vernetzt haben, konnten nun vermehrt auch Kulturinstitutionen, Schulen, Einzelpersonen etc. als Kooperationspartner/innen gewonnen werden, die sehr motiviert die Anliegen der Kampagne inhaltlich unterstützten.



Im Rahmen der Auswertung der zwölfmonatigen Kampagne ergeben sich für die Beteiligten zentrale Forderungen:

- Nötig ist die systematische Verankerung von Genderkompetenz in Aus- und Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte.
- Erforderlich sind weiterhin mehr personelle Ressourcen für die Vernetzung der geschlechtergerechten Kinder- und Jugendarbeit und eine damit einhergehende Öffentlichkeitsarbeit.
- Eine sexualpädagogische Bildung und die kritische Auseinandersetzung mit Sexualisierung sind für pädagogische Fachkräfte unabdingbar.
- Die Stärkung von Medienkompetenz muss die kritische Auseinandersetzung mit Sexismus beinhalten.
- Es steht eine Öffentlichkeitsarbeit in den Kommunen an, die sich die Themen der Kampagne zu eigen macht und eine respektvolle Stadtgesellschaft einfordert, in der die Anliegen der Kampagne umgesetzt werden.

Was diese allgemein formulierten Forderungen vor Ort bedeuten, werden die Gleichstellungsbeauftragten und die Netzwerke der Mädchen- und Jungenarbeit diskutieren und daraus praktische Handlungsschritte für die jeweilige Kommune erarbeiten. In den Einzelbeschreibungen zeichnen sich Projekte ab, die es vor Ort weiterzuführen, auf- oder auszubauen gilt, wie z.B. mehr geschlechterreflektierende Angebote für Kinder und Jugendliche, Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse, Heroes, Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz, Förderung der Mädchen- und Jungenarbeit, Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte, auch im Bereich Gender.

Sicher ist auch: das Netzwerk Mädchenarbeit in Mittelfranken wird es weiter geben. Fachaustausch, gemeinsame Fortbildungen, die Arbeit an geschlechtergerechten Konzepten und sicher auch Projekte, die durch Kooperationen entstehen, werden unter anderem Arbeitsinhalte sein.

Planungs-/Redaktionsgruppe Netzwerk Mädchenarbeit in Mittelfranken

Simone Herold, Abteilungsleiterin Jugendamt Stadt Nürnberg

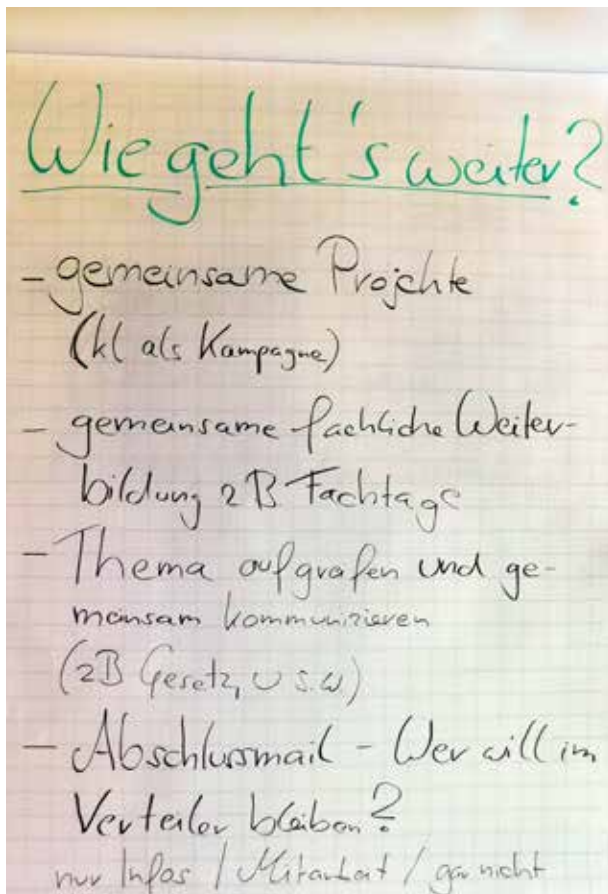
Dr. Cornelia Höschele, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Erlangen

Hedwig Schouten, stv. Frauenbeauftragte Stadt Nürnberg

Ulla Thiem, pädagogische Mitarbeiterin, Bezirksjugendring Mittelfranken

Anja Wirkner, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Nürnberger Land

Claudia Wolter, Gleichstellungsbeauftragte Landkreis Erlangen-Höchstadt



Impressum

Herausgegeben von:

Netzwerk Mädchenarbeit in Mittelfranken

Kontakt und Redaktion:

Dr. Cornelia Höschele, Stadt Erlangen,
Gleichstellungsstelle, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen
Tel. 09131 86 2339, cornelia.hoeschele@stadt.erlangen.de

Anja Wirkner, Landratsamt Nürnberger Land,
Gleichstellungsstelle, Waldluststraße 1,
91207 Lauf a.d. Pegnitz, Tel. 09123 9506055,
a.wirkner@nuernberger-land.de

Hedwig Schouten, Stadt Nürnberg,
Frauenbeauftragte, Fünferplatz 1, 90403 Nürnberg,
Tel. 0911 231 4185, fb@stadt.nuernberg.de

Simone Herold, Stadt Nürnberg,
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Jugendamt,
Dietzstraße 4, 90443 Nürnberg, Tel. 0911 231 2433,
simone.herold@stadt.nuernberg.de

Redaktion:

Simone Herold, Dr. Cornelia Höschele, Hedwig Schouten,
Claudia Wolter

Fotos: N. d'Alquen, C. Bauer, S. Bauer, Bayerischer Landesfrauenrat, G. Eißler, S. Heubeck, H. Inhof, JaS am SPFZ Schwabach, Jugendzentrum Schwabach, D. Keim, A. Klinger, Kreisjugendring Neustadt a.d.Aisch - Bad Windsheim, M. Lomb, privat, N. Rodler, L. Schmuck, H. Schouten, Y. Schulz, T. Tschapka, N. Wilhelmi, J. Weiland, C. Wolter, Zukunftsinitiative altmühlfranken

Stand:

Oktober 2016

Gestaltung:

Katja Pelzner, Grafik-Design

Druck:

Wiedemann & Dassow Druck GmbH

Auflage: 700 Stück

Wie geht 's weiter?

